

General-Anzeiger

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Heinrichs-Str. 50
Fernsprecher Morian 7000-7002

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Kaiserweg 57
Fernsprecher Rem. 714 u. 4997

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erste Ausgabe wöchentlich. - Verkaufspreis halbjährlich 1.15 Reichsmark. - Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. - Kleinanzeigen für 1 mm Höhe (26 mm breit) 1 Reichsmark. - (Postfach 10000 Amt Rdn 3262 B. Strasse Villale Elberfeld.) - Erschließungsort Elberfeld.

Berlin Rdn 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telefonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. - Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Ersatzaufträge nicht berücksichtigt werden. - Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 213 - 43. Jahrgang.

Mittwoch den 11. September 1929

Einzelpreis 15 Pfg.

Die Bomben-Attentäter gefaßt?

Verhaftungen in Schleswig-Holstein, Hamburg und Berlin.
Bei einigen Festgenommenen wurden gebrauchsfertige Bomben beschlagnahmt.

Itzehoe, 10. Sept. Am Dienstag nachmittag wurde in Krefeld ein angeblich früherer Polizeihauptmann Ridel verhaftet, der in Zusammenhang mit den Bombenanschlägen stehen soll. In seinem Besitz soll eine Bombe gefunden worden sein, wie sie bei den Anschlüssen zur Verwendung gelangt sind. Er kam am Dienstag in einem Auto nach Krefeld und flog im „Krempel Hof“ ab, um mit dem Zuge nach Heide weiterzufahren. Er wurde sofort nach Altona geschafft.

W. Itzehoe, 11. Sept. (Drahtb.) Nachdem gestern nachmittag in Krefeld der frühere Polizeihauptmann Ridel, der angeblich aus Heide stammt, dort aber nicht bekannt ist, verhaftet worden war, wurden sofort weitere Spuren aufgenommen, die nach Itzehoe gingen. Ein reiches Aufgebot von Kriminalbeamten und Landespolizeibeamten durchsuchte das Landratsamt, gegen das ein Anschlag geplant gewesen sein soll. Der gesamte Redaktionsstab sowie das sonstige Personal der hiesigen Zeitung „Das Landvolk“ wurden verhaftet. Ferner wurde der frühere Oberleutnant Baefke, der Geschäftsführer der Landvolkbewegung, in Haft genommen.

W. Hamburg, 11. Sept. (Drahtb.) Wie der Polizeibericht meldet, wurde in Hamburg ein Kaufmann festgenommen, der in Verbindung mit dem in Krefeld verhafteten Polizeihauptmann Ridel stand und von diesem eine Höllenmaschine erhalten haben soll. Die Höllenmaschine, die in eine Zigarrentüte eingebaut war, mit einem Zeitzylinder versehen ist und sich in völlig gebrauchsfertigen Zustand befand, wurde in der hiesigen Wohnung des Kaufmanns im Bücherschrank vorgefunden und beschlagnahmt. Sie soll ebenso konstruiert sein, wie diejenigen, die in Schleswig-Holstein und Lüneburg zur Verwendung kamen. Der Kaufmann wurde ebenso wie der in Krefeld festgenommene Ridel nach Altona gebracht.

Die Verhaftungen in Berlin.

Ein Bruder des Rathenau-Mörders Tschow ist dabei.

W. Berlin, 11. Sept. (Drahtb.) Der Polizeipräsident teilt mit: Auf Grund der Ermittlungen, die die politische Polizei seit längerer Zeit in Berlin, Schleswig-Holstein, Hannover und Hamburg durchgeführt hat, sind in Berlin im Zusammenhang mit den in Hamburg und Schleswig-Holstein erfolgten Verhaftungen am Morgen des 11. September 1929 mehrere Personen unter dem dringenden Verdacht der Teilnahme an den Sprengstoffanschlägen vorläufig festgenommen worden. Ihre Wohnungen und Geschäftsräume wurden durchsucht. Es handelt sich um Ernst von Salomon, der sich unangemeldet in Berlin aufhält, Dr. Salinger, bei dem von Salomon gewohnt hat, ferner Loh und Hans Gert Tschow. (Anmerk. der Red.: Ein Bruder des an der Ermordung Rathenaus beteiligten Werner Tschow.)

Die Festgenommenen stehen in engen Beziehungen zu dem Kreis der in Hamburg und

Schleswig-Holstein festgenommenen Personen. Daneben sind einige Personen festgenommen worden, die sich mit der theoretischen und praktischen Vorbereitung von Sprengstoffanschlägen befaßt haben. Ob diese Personen mit den ausgeführten Anschlüssen etwas zu tun haben, bedarf noch der Aufklärung. Es handelt sich hierbei um den Hilfsreferent Erich Timm, den Arbeiter Herbert Wittelsdorf, den Schlosser Kurt Kosteufcher und den Mechaniker Heinrich Hauber.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 11. Sept. Wie wir zu der amtlichen Mitteilung des Polizeipräsidenten erfahren, ist der festgenommene Ernst v. Salomon der Bruder des Chefredakteurs der Zeitschrift „Landvolk“, Rodo v. Salomon, der gestern bereits in Itzehoe im Zusammenhang mit dem Bombenattentat von der Hamburger Polizei festgenommen worden ist. Ernst v. Salomon und Hans Gert Tschow haben bereits bekanntlich in der Rathenau-Affäre als Beihilfer fungiert. Ernst v. Salomon war, wie erinnerlich, wegen Beihilfe zu fünf Jahren Zuchthaus und Hans Gert Tschow zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden, wobei ein Teil der Strafe durch eine der Amnestien erlassen wurde. Die anderen festgenommenen Personen sind bisher politisch nicht hervorgetreten. Alle scheinen der sogenannten Landvolkbewegung nahe zu stehen, die allerdings in keiner Verbindung zu der christlich-nationalen Bayern- und Landvolkpartei unter Führung des Vorsitzenden des Verbandes der preussischen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Gerike, steht. Es handelt sich vielmehr um eine Gruppe, die dem wegen Aufruhrs bereits verurteilten Landvolkführer, Hofbesitzer Wilhelm Hamlen-Petersen, Gefolgschaft leistet.

Die Festgenommenen bestreiten, wie wir hören, bisher jede Beteiligung an dem Sprengstoffattentat. Bei den Hausdurchsuchungen soll jedoch belastendes Material gefunden worden sein, über dessen Einzelheiten allerdings noch mit Rücksicht auf die Untersuchung strengstes Stillschweigen gewahrt wird.

Hausdurchsuchung im Büro Ehrhardt.

W. Berlin, 11. Sept. (Kunstspr.) Wie die B.Z. meldet, fand am Mittwoch mittag eine Hausdurchsuchung im Berliner Büro Ehrhardt, in der Bülowstraße 11, das von ehemaligen Angehörigen der Organisation Consul geleitet wird. Die Hausdurchsuchung steht im Zusammenhang mit den Verhaftungen in der Angelegenheit der Bombenanschläge. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

W. Berlin, 11. Sept. (Kunstspr.) Im Zusammenhang mit den Verhaftungen von angeblichen oder wirklichen Mitgliedern der sogenannten Organisation Consul, die an den jüngsten Bombenanschlägen beteiligt sein sollen, erklärt die Reichstagsfraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in ihrer Pressekorrespondenz erneut, daß die Partei mit diesen Leuten nicht das geringste gemein habe, auch wenn der eine oder andere sich im Besitz eines Mitgliedsausweises befinden sollte. Nach den strengen Parteibefehlen, die seit langer Zeit in Kraft seien, schließe sich jedes Mitglied im Augenblick der Beteiligung an illegalen Aktionen automatisch selbst aus. Zur Organisation Consul selbst habe die NSDAP. niemals Verbindungen irgendwelcher Art gehabt, sie habe zu ihr stets in deutbar scharfem Gegensatz gestanden.

Während ein Berliner Mittagsblatt mitteilt, daß der Haupttäter und frühere Polizeihauptmann aus Stuttgart, Ridel, jetzt nationalsozialistischer Abgeordneter sei, wird von Seiten der Reichstagsfraktion der NSDAP. erklärt, daß Ridel weder Reichstagsabgeordneter, noch Abgeordneter eines Landtages sei.

Der Altonaer Polizei-Präsident über die Verhaftungen.

W. Hamburg, 11. Sept. (Kunstspr.) Der Altonaer Polizeipräsident Eggert hat heute vormittag vor Vertretern der Presse über die in

der Angelegenheit der Bombenanschläge vorgenommenen Verhaftungen aus, daß sich bereits nach den ersten drei Anschlüssen der Verdacht auf einen bestimmten Personenkreis gerichtet habe, der der Polizei schon von früher her bekannt gewesen sei, und zwar aus dem Rathenau-Mord sowie aus dem Anschlag auf Minister Seevering im Jahre 1923. Diese Personen seien dauernd beobachtet worden. Dabei habe sich das Hauptaugenmerk der Polizei auf die Beobachtungen der Landstrafen und der auf ihnen verkehrenden Kraftwagen gerichtet. Bei dieser Landstrafenkontrolle seien dann bestimmte Kraftwagen aufgefallen, die immer wieder dann beobachtet worden seien, wenn sich neue Sprengstoffanschläge ereignet hätten. Vor 6 Wochen sei dann das Altonaer Polizeipräsidium von einer Abteilung der Berliner Kriminalpolizei (Spezialisten auf dem Gebiete der Sprengstoffanschläge) unterrichtet worden.

Nach dem Lüneburger Anschlag kam die bestimmte Nachricht von den Überwachungsstellen, daß aus der Heide gegen ein Kraftwagen mit einem verdächtigen Gegenstand unterwegs sei. Die Altonaer Polizei beobachtete und verfolgte den Wagen, verlor ihn jedoch wieder aus den Augen, da der verfolgende Beamte eine Panne hatte. Am Montag nachmittag aber wurde gemeldet, daß der verdächtige Wagen in Krefeld gestoppt worden sei und dort ohne Führer stehe. Die Ermittlungen ergaben dann, daß es sich bei dem Führer des Wagens um einen Mann namens Hans Friedrich Ridel handelte. Die Spur Ridel's führte nach Hamburg. Hier wurde in Zusammenarbeit mit der Hamburger Polizei festgestellt, daß Ridel einen verdächtigen Gegenstand bei einem Hamburger Bankbeamten namens Karl Alfred Pünjer ab-

Ein Telefongespräch mit Kapitän Lehmann.

„Graf Zeppelin“ voraussichtlich morgen früh zwischen 7 und 8 Uhr über dem Wuppertal!

Wir hatten heute mittag ein Telefongespräch mit Herrn Kapitän Lehmann in Friedrichshafen, der bekanntlich den „Grafen Zeppelin“ auf seinem Flug in das westdeutsche Industriegebiet führen wird. Herr Lehmann machte uns über seine Pläne folgende Angaben:

Der Start des Luftschiffes ist kurz vor Mitternacht festgesetzt. Von Friedrichshafen aus wird „Graf Zeppelin“ in direkter Luftlinie auf Solingen zusteuern und von hier aus in großer Schleifenfahrt das gesamte Industriegebiet überfliegen. Über Melscheid kommend, wird „Graf Zeppelin“, günstige Wetterlage vorausgesetzt,

etwa zwischen 7 und 8 Uhr morgens über Elberfeld-Barmen erscheinen

und sich von hier aus dem Rhein bis Düsseldorf zuwenden. In großer Schleife wird dann „Graf Zeppelin“ bis Herlohn fliegen und von dort aus wieder zurück Duisburg ansetzen. Von Duisburg aus wird Richtung auf Minden in Westfalen genommen und der Flug nach Hannover fortgesetzt. Die weiteren Etappen bilden Braun-

gegeben hatte. Bei einer Hausdurchsuchung, die überraschend bei R. vorgenommen wurde, fand man dann in einem Schrank verborgen eine Höllenmaschine, wie sie bei den verschiedenen Sprengstoffanschlägen Verwendung gefunden hat.

Ridel selbst war zunächst nicht aufzufinden, da er sich bereits wieder aus Hamburg entfernt hatte. Da Ridel jedoch seine Hamburger Reise von Krefeld aus angetreten hatte, wurde namentlich der dortige Bahnhof streng überwacht. Am Dienstag morgen konnte Ridel dann dort bei seiner Ankunft sofort festgenommen werden.

Wie man den Tätern auf die Spur kam

(Eig. Drahtb.)

W. Hamburg, 11. Sept. Die Altonaer Polizei hatte dafür gesorgt, daß die Autostrassen in Holstein ständig auf verdächtige Transporte kontrolliert wurden. Zu diesem Zwecke waren an verschiedenen Stellen künstliche Verkehrsstörungen markiert, die die Autos zum Halten zwangen. Auf diese Weise wurde festgestellt, daß das Auto Nr. 35088 häufig von dem berufslosen Herbert Wolf, wohnhaft in Witten an der Lube, benutzt wurde.

Am Montag wurde in dem Auto durch Ridel ein verdächtiger Gegenstand von Heide nach Hamburg transportiert. Bei seiner Rückkehr aus Hamburg fuhr Ridel nach Heide, wo er bei seiner Mutter Absteigequartier hatte, und von da nach dem bei Itzehoe gelegenen Dorf Krefeld, von wo man ihn hatte abfahren sehen. Dort wurde er gestern am Bahnhof verhaftet.

Inzwischen fiel der Polizei in Hamburg durch Zufall die Höllenmaschine in die Hände.

Die Nachforschungen in Lüneburg.

W. Lüneburg, 11. Sept. (Drahtb.) Das in Lüneburg zur Untersuchung der Bombenanschläge eingerichtete Landesstrafgericht teilt mit: Unter den zahlreichen Spuren wird auch eine Spur verfolgt, die in den Kreis Lüneburg führt. Hier wurde ein Automobil gefunden, dessen Namen auf Hesse deutet. Das Schild trug keinen polizeilichen Zulassungshinweis. Es ist nicht während der Fahrt verloren, sondern sorgsam versteckt im Straßengraben gefunden worden. Die Nachforschungen im Keller des Regierungsgebäudes werden fortgesetzt. Die Trümmer und der im Keller

Magdeburg. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Überfliegen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes nicht so viel Zeit erübrigen, daß auch noch Berlin ein Besuch abgestattet werden kann. Von Magdeburg aus wird „Graf Zeppelin“ über Thüringen und Bayern sich wieder direkt nach seinem Heimathafen begeben.

Vom Luftschiffbau Zeppelin wird besonders darauf hingewiesen, daß möglichst viel Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes überflogen werden sollen, jedoch soll der Flug über diesen Bezirk möglichst in den Vormittagstunden beendet sein. Solingen ist, wie gesagt, als Eingangsflughafen für das Überfliegen des Industriegebietes gedacht. Auch ist der Rhein als Wegweiser für die Flugrichtung über Nacht in Betracht gezogen.

Die Firma Gothaer u. Co., Barmen, hat sich auf Wunsch der Stadtverwaltung bereit erklärt, bei Anführung der Luftschiffe die Fabrikfeuerwerke zu lassen, und zwar dreimal mit je einer Minute Unterbrechung.

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

lagernde Rost werden weiter nach Teilen der
Hollendmaschine durchsucht. In der Nacht vom
Sonntag zum Montag ist ein Fenster der Woh-
nung des Lüneburger Kriminalagenten Wink von
Hundenbänden zertrümmert worden. Dieser
Beamtet wirkt an den örtlichen Nachforschungen
mit. Regierungspräsident Dr. Herbst erklärte,
nicht nur er persönlich, sondern auch die die Er-
mittlung betreibenden Kriminalbeamten seien der
Ansicht, daß die an den Bombenanschlägen
Beteiligten ihre Taktik geändert
hätten. Während es ihnen früher vielleicht nur
auf Sachschäden angekommen sei, gingen sie an-
scheinend jetzt darauf aus, leitende Persön-
lichkeiten zu treffen. Hinzukomme, daß
der in Lüneburg verhaftete Sprengstoff weit
stärkere Brisanzwirkung gehabt habe, als der bei
den früheren Attentaten zur Verübung gelangte
Sprengstoff.

Einzelheiten über die Verhaftungen in Ipehoe.

II. Berlin, 11. Sept. (Rundspr.) Ridel
nennt sich Polizeipräsident a. D. ob mit Recht,
steht noch nicht fest. Dagegen ist festgestellt worden,
daß er früher als Supernumerar im Ridel Po-
licepräsidium gearbeitet hat. Ridel ist 1890 in
Wehndorf geboren und hat jetzt seinen eigen-
lichen Wohnort. Ridel gab zu, die Hollendma-
chine nach Hamburg gebracht zu haben. Ueber den
Zweck der Maschine sowie über alle weiteren Ein-
zelheiten verweigert er die Auskunft. Ridel gab
weiter an, daß er in der Nacht in Hamburg ge-
blieben, und am nächsten Tage nach Ipehoe wei-
tergefahren sei, wo er eine Unterredung in der
Redaktion der Zeitung „Das Landvolk“ hatte. Im
weiteren Verlauf der Ermittlungen wurden dann
im Laufe des gestrigen Dienstagabends und in
der Nacht zum heutigen Mittwoch folgende Ver-
haftungen von der Polizei vorgenommen:

1. der Hauptredakteur Bruno von Salo-
mon von der Zeitung „Das Landvolk“ in Ipe-
hoe,
2. der zweite Redakteur der Zeitung, Johann
Rühl,
3. der Korrektor der Zeitung, Wilhelm Da-
mann, der bereits nach dem Hagenwiesendiebstahl
Anschluß verurteilt und verhaftet worden war,
4. Zundfuss Guido Weiske, bekannt aus
dem Weidenfelder Bauernprozeß,
5. Hans Böhm, Ipehoe,
6. Kaufmann Leopold Roden, Ipehoe,
7. der Landwirt Klaus Heim aus St. Annen,
der ebenfalls in dem verdächtigen Kraftwagen ge-
fahren war.

Außerdem schreibt ein Verhaftungsbe-
fehl gegen Hermann Volk, der bei Verwandten in
Königsberg wohnt, der bei der Verhaftung
nicht anwesend war. Bei einer Hausdurchsuchung
wurden bei Volk mehrere Handgranaten
gefunden. Weiter sollte dann noch die Frau
des Zundfuss Guido Weiske verhaftet werden,
jedoch ist davon Abstand genommen worden.
Des weiteren wurde ein Verhaftungsbe-
fehl gegen die Frau des Redakteurs von Salomon aus-
gestellt. Die Frau ist vorläufig nicht aufzufinden.
Weiter sind Verhaftungsbefehle ausgestellt worden
gegen Landwirt W. und Mann aus Neumünster,
dem bekannten „Rabenritzer“ von Neu-
münster, der bei der Landvolk-Rundschau am
1. August in Neumünster die Landvolk-Rund-
schau hatte. Neumünster war nach Angabe des
Polizeipräsidiums unter falschem Namen und mit
falschen Papieren in dem verdächtigen Kraftwagen
im Land umhergefahren. Auch der bekannte Land-
volkfürer Hans-Jens-Lenzen soll ver-
haftet werden, jedoch ist auch er zur Zeit nicht auf-
zufinden. Im übrigen stehen noch weitere Ver-
haftungen in der Provinz Schleswig-Holstein bevor.

Die in Ipehoe Verhafteten sind alle ge-
fesselt nach Altona gebracht worden. Wie
der Polizeipräsident auf Anfrage mitteilte, ist die
in Kiel verfolgte Spur, bei der ein Telephon-
gespräch verdächtigen Inhalts abgehört worden
war, nicht ernst zu nehmen. In diesem Falle han-
delt es sich um eine harmlose Angelegen-
heit.

II. Ipehoe, 11. Sept. (Rundspr.) Als
der Polizeipräsident von Altona am Dienstag mit
dem Landrat im Landratsamt über die Bom-
benanschläge sprach, wurde telefonisch angerufen
und ihm mitgeteilt, daß in zehn Minuten
eine Bombe vor dem Landratsamt
explodieren würde. Da sich der Anrufer eines
Selbstmordversuches bediente, konnte er nicht
ermittelt werden.

Wie die Unternehmung erschwert wurde. Kompetenzkonflikte zwischen deutschen Ländern.

II. Berlin, 10. September. (Sig. Draht.)
Die Verfolgung der Bombenattentäter
von Lüneburg und Berlin hat neben ihrer leider tragischen auch eine
sehr komische Seite. Zwischen der medien-
burgischen und der preussischen Polizei ist es
nämlich zu einem Konflikt gekommen, weil
sich — und das scheint unbestritten zu sein —
Berliner Kriminalbeamte bei ihren Unter-
suchungen einige angelegentlich der Sachlage aller-
dings verständliche Uebergriffe erlaubt
haben. Uebergriffe, die übrigens niemand wehe
getan haben. Darum hat das medienburgische
Ministerium des Innern offenbar eine ge-
bührende diplomatische Note an die preussische
Regierung geschickt und eine demütigende Ent-
schuldigung gefordert, die, wie man aus
einer Erklärung der medienburgischen am-
tlichen Pressestelle entnehmen, offenbar auch zu-
gesagt worden ist.

Man ahnt bei der Befürchtung dieser amtlichen
Mitteilung auf, daß dieser Zwischenfall nicht
zum völligen Bruch der diplomatischen Be-
ziehungen zwischen Preußen und Medienburg
geführt hat. Sondern in die Angelegenheit
nicht einmal so wichtig, sondern sehr ernst,
denn solange die Polizeibehörden der Länder in
der bisherigen Weise nebeneinander beherren
wie bisher, werden sich derartige Konflikte nicht
nur immer wiederholen, sondern auch die
politischen Auffassungsunterschiede werden
außerordentlich hemmen.

Aus den Erklärungen, die in der letzten
Zeit über die polizeiliche Zusammenarbeit im
Deutschen Reich bekanntgeworden sind, ist zu
ersehen, daß die Zusammenarbeit über Polizei-
stellen in den deutschen Ländern zu wünschen
übrig läßt; nicht etwa wegen des lebenden

alten Willens, sondern wegen der hohen Büro-
kratischen Abgrenzungsmauern, die noch immer
zwischen den deutschen Ländern bestehen. Kür-
zlich erst hat der Hamburger Polizeipräsident
mitgeteilt, daß z. B. im Groß-Hamburg-
Gebiet die Stadtpolizei, die Stadtpolizei, die
Photographieabteilungen usw. drei- und mehr-
fach geführt werden, obgleich eine zentrale
vollständige Ausrichtung würde; daß ferner die
Ueberwachung des Buchhandelsverkehrs die
Verkehrsregelung und das Kraftfahrzeugwesen
in diesem Gebiet noch immer getrennt ist, daß
die Nachrichtenstelle Wilhelmshafen nur mit
Hannover, Altona und Kiel funken darf, weil
Hamburg als eigener Staat nur mit seiner
eigenen Polizei in Verbindung steht, und daß
diffizierte Polizeimeasuren von und nach Ham-
burg erst über Hannover gehen müssen. Das
sind, wie man weiß, keine Besonderheiten von
Hamburg, sondern sie wiederholen sich in allen
deutschen Ländern. Es ist in der Tat nach-
gerade Zeit, daß mit dieser geradezu mittel-
alterlich anmutenden Uneinheitlichkeit ei-
ne deutsche Polizeiwesen ausgebaut
und durch die Reichsreform, die doch ein-
mal kommen muß, klare Verhältnisse geschaffen
werden, nicht etwa nur durch eine Teillösung

durch das beschriebene Reichsreformgesetz,
sondern durch eine grundsätzliche Lösung.

Gegen Hochschulzollwünsche.

II. Washington, 11. Sept. (Drahtber.)
Die erste Kraftprobe im Zolltarif-
streit wurde gestern im Plenum des Senats
von der Opposition siegreich bestritten. Die De-
mokraten stimmten geschlossen mit 21 Republi-
kanern für den Antrag des Senators Simons, alle
Angaben der durch die Tarifnovelle betroffenen
Firmen bei der Steueranmeldung über Gewinn
und Verlust, über Lohn und Materialkosten in
den letzten sieben Jahren gemacht haben. Die
hochschulzollwünsche der Republikaner unterlagen
mit 27 gegen 51 Stimmen. Obwohl es zweifel-
haft ist, ob die Opposition in der Lage sein dürfte,
auch bei der Beratung der Novelle selbst diese
große Mehrheit zusammenzubringen, so zeigt doch
diese Abstimmung über eine von den Republikan-
ern heftig bekämpfte Maßnahme, daß ihre
Aussichten auf Durchsetzung ihrer Zollwünsche
weit geringer sind, als die ihrer Gegner.

Vor dem Schluß der allgemeinen Aussprache

Oesterreichs Bundeskanzler spricht. — Redner gesucht. — China springt ein.

III. Wien, 10. September. (Draht.) Der
österreichische Bundeskanzler Stresemann
hielt heute nachmittag vor der Völkerver-
sammlung eine längere Rede. Er begrüßte mit
aufrichtiger Freude die großen Fortschritte,
welche die Idee der Schiedsgerichts-
barkeit im Laufe dieser Tagung gemacht hat.
Bedauerlich sei, daß die Atmosphäre der Ruhe
und des Vertrauens durch Gerüchte gestört
werde, die jüngst bezüglich Oesterreichs in den
Zeitungen verbreitet wurden. Diese Gerüchte
haben nicht verfehlt, im Auslande ihr Echo zu
finden, und darüber möchte ich ein Wort sagen.
Insoweit als diese Stimmen auf Gerüchte über
Interventionen oder Einmischung in die inneren
Angelegenheiten hinstellen, liegt mir daran,
hervorzuheben, daß diese Kombinationen, wo-
immer sie herkommen, an und für sich überaus
besorgniserregend sind, festlicher Grundlage ent-
behren und keinerlei Rechtfertigung in den tat-
sächlichen Verhältnissen des Landes finden.

Die Annäherung der Völker auf der Grund-
lage des Vertrauens und das Wiederbeleben
des internationalen Lebens, zu den Fragen, deren
billige Regelung sich von Jahr zu Jahr nach-
drücklicher auswirkt. Es gibt Staaten, welche an
einer gerechten Regelung der Widerstreitfrage in
einer ganz besonderen Weise interessiert sind. Ich
meine damit gewisse Staaten wie den unsrigen,
die sich in der Nähe von Gebieten natio-
naler Erregung befinden und im Falle von
unliebsamen Ereignissen in diesen Gebieten auf
eine unausbleibliche Rückwirkung im eigenen Ter-
ritorium gefaßt sein müssen.

Im zweiten Teil seiner Rede wandte sich
Bundeskanzler Stresemann den sozialen
und wirtschaftlichen Aufgaben zu, welche
immer mehr und mehr die Grundlage der
inneren Politik der Staaten bilden, ohne daß
man auf sie in den zwischenstaatlichen Beziehun-
gen entsprechend Rücksicht genommen hätte.

Chinesischer Antrag zu Artikel 19.
Nach den grundsätzlichen Ausführungen des
österreichischen Bundeskanzlers mußte die
Sitzung unterbrochen werden, da keiner der
eingeschriebenen Redner anwesend
war. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte
der australische Delegierte Kerr, daß er seine
Ausführungen erst morgen machen werde. Nach
weiteren Abgängen gelang es schließlich dem
Präsidenten, den letzten eingeschriebenen Redner,
den chinesischen Delegationsführer Chao Chu
Wu, zu finden, der der heutigen Nachmittags-
sitzung durch einen Antrag auf Einsetzung eines
Studienkomitees zur Prüfung der Mittel und
Weise für die Anwendung des Art.

19 des Völkervertrages noch einen
recht interessanten Abschnitt gab. Artikel 19 be-
trifft die Nachprüfung der unanwendbar ge-
wordenen Verträge und solche internationalen
Verhältnisse, deren Aufrechterhaltung den
Weltfrieden gefährden könnte.

Vor Aufhebung der Sitzung erklärte der
Präsident der Völkerverversammlung, er hoffe,
daß die allgemeine Aussprache morgen vor-
mittag abgeschlossen werden könne.

Der Reichsrat tagt erst am Montag.

II. Berlin, 10. September. (Draht.)
Die am Dienstag nachmittag anderwärts außer-
ordentliche Vollversammlung des Reichsrates, die sich
mit dem Entwurf zur Reform der Arbeits-
losenversicherung befaßte, wurde am
Montag, 10. September, aus dem Reichsrat abge-
schoben, da in der vorgeschlagenen Aussprache
eine Einigung noch nicht erzielt worden ist. Die
Vollversammlung des Reichsrates soll nunmehr am
Montag, 10. September, stattfinden.

Kabinettsitzung in Berlin. Die Abordnung für die Saar-Verhandlungen.

II. Berlin, 11. Sept. (Rundspr.) Amlich
wurde mitgeteilt: Das Reichskabinett be-
schloß sich in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des
Reichsministers für die besetzten Gebiete Dr.
Wirth, abgehaltenen Sitzung mit der Zusammen-
setzung der Delegation, die sich bereits in
abernächster Zeit in Paris über die Rückge-
berung des Saargebietes mit Frank-
reich verhandeln wird. Die Führung dieser
Delegation wird Staatssekretär a. D. Dr. von
Simson übernehmen.

Wiederaufnahme der Arbeit. Von christlichen Holzarbeitern beschlossen.

III. Dortmund, 9. Sept. Eine Konferenz
des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter ge-
nehmigte den Abschluß eines Vertrages mit den
Tischlerinnungen, da man nach den Vorschlägen
der Gegenpartei es nicht verantworten konnte,
einen tariflosen Zustand eintreten zu lassen. Bis
zum 31. Dezember 1929 soll eine Lehrlingsord-
nung geschaffen werden, an der der christliche
Holzarbeiter-Verband als Vertreter der Arbeit-
nehmer mitwirken wird. Die Arbeit soll nunmehr
soweit wieder aufgenommen werden.

Wieder ein polnisches Flugzeug über deutschem Boden

Schon der sechste Fall in kurzer Zeit.
Starke Erregung in der Bevölkerung.

II. Schneidemühl, 10. September.
(Draht.) Die polnische Luftspionage wird
trotz dem deutsch-polnischen Luftabkommen nach
wie vor fortgesetzt. Am Dienstagmittag über-
flog wiederum ein polnisches Mi-
tarflugzeug in einer Höhe von 60 bis 100
Meter Schneidemühl. Das Flugzeug kam
um 13.00 Uhr von Polen her über Königsberg
nach Schneidemühl, überflog die Reichsweh-
rungszone, das Regierungsgebäude, das
Reichsanfangsgebäude, das Konfessions-
haus, das Finanzamt, den Bahnhof und dann noch
in einer Höhe von 2000 Meter die Bahn-
gleise. Von den Bahnstationen aus flog es in
einer großen Schleife über der Stadt nach dem
Reichshaus, dann zurück nach Königs-
berg, wo es um 14.05 Uhr wieder die polnische
Grenze überflog. Im dem Flugzeug waren
zwei Insassen, die zeitweise sich sehr weit heraus-
streckten. Über der Bräuerstraße stehen die
Männer eine Bräuerstraße, die sofort in Rich-
tung Polen flog.

Insoweit das Flugzeug jetzt ist, das die sechste
Überfliegung der Grenzmark Polen
durch ein polnisches Flugzeug. Der Bevölkerung
der Grenzmark hat sich eine ungeheure Erregung
bemächtigt. Man erwartet das unermessliche
Eingreifen der Regierungsstellen. Die Erregung
ist um so größer, als die Forderungen des
Grenzlandes bisher vollkommen unerfüllt
blieben und trotz der wiederholten Luftspionage
in Pommern, Ostpreußen, Grenzmark Polen
und Schlesien die Reichsregierung noch keine
Schritte unternommen hat.

Im Zusammenhang hiermit ist von besonde-
rem Interesse, daß bei der Luftspionage ein weite-
rer Fall von polnischer Spionage
festgestellt wurde. Zwei Polen kamen über den
See an das deutsche Ufer gerudert und machten
hier von einer Höhe aus Aufnahmen. Als der
Rundläufermeister die Polen festnehmen wollte,
warzen sie bereits wieder an das polnische Ufer
des Sees gerudert.

Ein Tage ohne Angabe von Gründen im Gefängnis.

Zwei Berlinerinnen in Italien ver-
haftet. — Beschwerde des deutschen
Botschafters.

Nach einer Meldung des „Berl. Tageblattes“
hat die italienische politische Polizei zwei Berli-
ner Damen auf der Reise von Abbazia, wo sie
ihren Sommeraufenthalt genommen hatten, in
Vostumia aus dem Zuge heraus ver-
haftet und zunächst in das Gefängnis in Vostu-
mia, später in das Gefängnis Jesuito in Triest
gebracht. Dort waren die beiden Damen erst Tage
lang zwischen Diebstählen, Kindesmörderinnen und
Korruptionssünderinnen gefangen gehalten. Ihr
Wunsch, den deutschen Konsul in Mailand zu be-
nachrichtigen, wurde abgelehnt. Die Verhaf-
tung erfolgte ohne jede Angabe von
Gründen, auch haben sich die italienischen Be-
hörden bei den Damen weder entschuldigt, noch
sind sie für die unschuldige erlittene Haft entschä-
digt worden. Der deutsche Botschafter in
Rom hat wegen des Vorfalls bereits Be-
schwerde erhoben.

Der Fall Shearer in Amerika. Zum Abrüstungskandal.

Der Ingenieur Shearer, der jetzt im
Mittelpunkt des sogenannten amerikanischen
Flottenkandals steht, ist auch in den deutschen
politischen Kreisen, vor allem soweit sie in Genf
zu tun haben, kein Unbekannter. Schon im
Jahre 1927 konnte man sich allerlei Gedanken
über seine Wirksamkeit machen, damals, als die
Marinekonferenz tagte und nach langem frucht-
losem Hin und Her ein wenig rühmliches Ende
fand. Daß Shearer mit seiner journalistischen
Hilfsgruppe wesentlich dazu beigetragen hat,
diese Konferenz zum Scheitern zu bringen,
ist bereits damals behauptet worden und steht
auch heute noch außer jedem Zweifel. Shearer
hat selbstverständlich auch damals nicht im Auf-
trage des amerikanischen Marineabteilungs
in Genf gewirkt und gearbeitet, sondern wohl
nur im Auftrag der „Big Navy League“, was
überall bekannt war. Wenn also jetzt die Re-
gierung der Vereinigten Staaten feststellt, daß
Shearer mit den Delegierten Amerikas auf der
Seemächtekonferenz in keinerlei Verbindung
gestanden hat, so darf man das glauben, darf es
um so mehr annehmen, als man ja jetzt im
Saag, in Paris und London die viel größere
Gefahr der gefühllos nicht verbleibenden „Quer-
verbindungen“ kennengelernt hat, die meist als
mehr oder minder autorisierte „Aussenschieber“
noch erheblich größeres Unheil anzurichten
können. Das Haupt der Big-Navy-League, die
auf eine starke amerikanische Flotte,
eine möglichst noch härtere als die englische hin-
arbeiten, ist der Kongreßabgeordnete Fred
Wittens, der Vorsitzende des Flottenaus-
schusses des Repräsentantenhauses.

Zwischen England und den Vereinigten
Staaten geht, wie man aus vielen Veröffent-
lichungen weiß, der Streit um die Verhütung
einer vollen Parität zwischen der englischen
und amerikanischen Flotte. In Washington hat
man 1921 wenigstens eine Parität für die große
Schlachtkraft vereinbart, aber sie wurde,
wenn man den Tonnageinhalt der Flotten mit-
einander vergleicht, nie erreicht, denn noch
immer stehen 18 amerikanische Schlachtkräfte
mit 525 000 Tonnen 20 englischen mit 556 000
Tonnen gegenüber. Noch weit schlimmer ist
das Verhältnis für Amerika bei der Kreuzer-
flotte, über die damals in Washington keine
Einigung erzielt wurde und für die man seit
Jahren vergeblich ein Stärkeverhältnis suchte.
Die Vereinigten Staaten haben 10 moderne
Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 75 000
Tonnen, England 54 Kreuzer mit einem Tonne-
inhalt von 304 000 Tonnen. Die Folge war,
daß nach dem Scheitern der Einigungsverhand-
lungen die Vereinigten Staaten ein gewaltiges
Kreuzerbauprogramm aufstellten, ohne freilich
die Hoffnung zu haben, den englischen Vor-
sprung einzuholen.

Reuendings hat man nun dieses Problem
von einer anderen Seite her angefaßt. Man
hat nicht mehr die Tonnage der Kreuzer und
Panzer addiert, nicht mehr die Einzeleinzel-
heiten, sondern nur noch ihren maritimen Gesichts-
wert, hat also nach wissenschaftlicher Grund-
lage eine Statistik aufgemacht, bei der alles be-
rücksichtigt wurde, die zum Teil geringere Ge-
schwindigkeit der einen Schiffsklasse, die ge-
ringere Armierung der anderen usw. Die
Admiralitäten erhielten jedenfalls den Befehl,
den Geschwertschwerer von Schlachtkraften, Kreuzern
und U-Booten in Indegahlen auszubringen,
so daß also ein Kreuzer mit geringerer Ge-
schwindigkeit eine niedrigere Geschwertschwerer-
zahl erhält, als ein Kreuzer mit größerer Geschwin-
digkeit. Als man nach dieser Methode zum
Schluß die Geschwertschwerer addierte, kam man
überraschenderweise zu einer annähernden
Parität und das aus dem einfachen Grunde,
weil es in England zahlreiche minderarmierte
Kreuzer und wenig U-Boote, in Amerika
wenige, stark armierte Kreuzer und zahlreiche
U-Boote gibt.

Als man soweit gekommen war, trat plötz-
lich in den Vereinigten Staaten eine Umwen-

lung ein.
wählten
hätten
schließen
schaften
Augenbl
Nutzung
meist ha
stand el
schon in
hatte un
freudlich
Er hat
vor, die
anfrengt
Telegram
und dabi
beinhalte
rührung
Erklärung
selbst k
eingedr
Abstrun
schaften
rate h
rührung
Im aut
wenn ma
süßung
nicht er
Senats
flens das
Wirtschaft
ber fähig

Ein Se
III. B
ausfu
stimmig
die propa
Schiffbau
nationalen
Senator P
keit, die
große Ma
haben. al
schwöru
nischen
In einen
erklärt d
Steel C
Dezember
der Schiff
und von a
Genser Ro
25 000 D
Grace, hab
nun einma
Honors
für m a
chen.

Befi
III. D
hatte ein
den Zug
erbot, den
dorf zum
fischen lau
Kunde inlo
gen eine
flog über
(eine Egge
erlitt einen
schwere Im
liche im Inn
auf sumptu
haut davon
zertrümmert

Ein be
Nach
III. Am
der Nacht
für „Citel
Wetterstels
deutlicher
„Citel“ ist
Befragung
gerichtet. D
Dampfer, d
nommen w
läufig noch

Schwe
III. Tot
die im Gef
finn, haben
gestiftet. In
von Ueberl
geräumt we
reichen Punk
genauflie hal

Reppel
Die auf
wird „Graf
7 und 8 L
über den
Die Stadtve
beranlaßt, da
Sirenenstör
fandigt. Es
anderen groß
und Umgeb
stehenden B
Berken in B
das Bäumen
stehen. Dur
seit zu erfah

zung in der öffentlichen Meinung ein. Die Blätter fast aller Richtungen ver-
wahren sich gegen dieses Indeszenzen und
hätten wahrscheinlich auch Einfluss auf die Ent-
scheidungen der parlamentarischen Körper-
schaften gewonnen, wenn nicht just in diesem
Augenblick der Westfälische Anfall in der
Küstungsindustrie die Gemüter aufs tiefste be-
wehrt hätte. Im Mittelpunkt dieses Anfalls
stand eben jener Ingenieur Shearer, der
schon in Genuß so unbeschwerter Aussehen er-
reichte und der jetzt begann, seine eigene un-
erwartete Tätigkeit vor aller Welt zu enthüllen.
Er hat — und dies ging aus der Lage her-
vor, die er gegen Schiff- und Stahlgesellschaften
anfertigte — gegen Verletzung Artikel und
Telegraphen in die amerikanische Presse lanciert
und dadurch eine „Volksbewegung“ entfacht, die
beinahe gefährlich für den Gedanken der Ab-
rüstung geworden wäre. Mit Entschiedenheit
Erklärung ließ man, daß diese Propaganda
selbst bis in die Kreise des Senats
eingebracht ist, daß die Proteste gegen die
Abrüstung zurückzuführen sind auf die Nach-
schüsse dieses Mannes, ja, daß selbst die Mi-
nisträle der Vereinigten Staaten-Marine ab-
rüstungsfreundliches Material geliefert haben.
Im guten Glauben vermittelte, aber trotzdem,
wenn man die ungeheure Tonnage der zur Ver-
fügung stehenden Flotte betrachtet, unbegreif-
licher Weise. Der Skandal hat sein Ende noch
nicht erreicht. Der Untersuchungsbericht des
Senats wird vermutlich noch viel und peinliches
Material aufdecken, aber er wird wenigstens
das Gute haben, einen großen Teil des
Mißtrauens aus der Welt zu schaffen, das bis-
her künstlich gefüttert wurde.

Ein Schreiben der Stahlgesellschaft.
W.D. Washington, 10. Sept. Der Marine-
ausschuß des Bundes senats hat ein-
stimmig beschlossen, eine Untersuchung über
die propagandistische Tätigkeit der amerikanischen
Schiffbauwerke in Verbindung mit den inter-
nationalen Abrüstungskonferenzen einzuleiten.
Senator Borah erklärte, er betrachte die Tätig-
keit, die Shearer und die Propagandisten für eine
große Marine im Interesse der Werften entfaltet
haben, als „eine verbrecherische Ver-
schwörung gegen die Interessen des ameri-
kanischen Volkes und der Regierung.“
In einem längeren Schreiben an Hoover
erklärt der Präsident der Westliche
Steel Corporation, Grace, er habe erst im
Dezember 1927 erfahren, daß Shearer vom Leiter
der Schiffbauabteilung der Westliche Steel Co.
und von anderen Werften als Beobachter bei der
Genfer Konferenz gegen ein Entgelt von
25.000 Dollars angestellt worden sei. Er,
Grace, habe nach Zahlung eines Drittels dieses
nun einmal und ohne sein Wissen vereinbarten
Honorars alle Beziehungen seiner
Firma zu Shearer als bald abgebro-
chen.

Gefälligkeit führt zum Tode.
El Alpe, 10. Sept. In einem kleinen Hotel
hatte ein hier abgeleiteter Reisender morgens
den Zug verpaßt, weshalb sich der Oberkellner
erböt, den Gast auf einem Motorrad nach Besen-
dorf zum Anschluß zu bringen. Bei Abfahrt
kurzte der Fahrer in einer engen Kurve
infolge Sichtbehinderung durch Nebel ge-
gen einen Baum. Der glückliche Oberkellner
fiel über die Lenkstange hinweg auf eine Hecke
(eine Ecke zum Aufsteigen der Straßenbahn) und
erlitt einen Schädelbruch und Beinbruch, sowie
schwere innere Verletzungen, denen der Unglück-
liche im Krankenhaus erlag. Der Reisende fiel
auf kumpfiges Wiesengelände und kam mit heiler
Haut davon. Das Motorrad wurde vollständig
zertrümmert.

Ein belgischer Dampfer gesunken.
Achtzehn Mann ertrunken.

Amsterdam, 11. Sept. (Hunkf.) In der
Nacht zum Mittwoch ist der belgische Dampfer
„Etoile“ (738 Bruttoregistertonnen) auf der
Westerschelde mit einem Dampfer ange-
blich deutscher Nationalität zusammen. Die
„Etoile“ ist gesunken. Von der 20 Mann starken
Besatzung wurden zwei Mann durch Schlepper
gerettet. Ob die übrigen 18 von dem deutschen
Dampfer, der nach Antwerpen weiterfuhr, mitge-
nommen wurden oder ertrunken sind, war vor-
läufig noch nicht festzustellen.

Schwere Regengüsse in Japan.

W.S. Tokio, 10. Sept. Furchtbare Regengüsse,
die im Gefolge von Wirbelstürmen aufgetreten
sind, haben der Reisende schweren Schaden zu-
gefügt. In der Hauptstadt selbst haben infolge
von Überschwemmungen mehr als 3000 Häuser
geräumt werden müssen. Der Verkehr ist an zahl-
reichen Punkten der Stadt unterbrochen. Die Re-
gengüsse halten noch an.

Lokales

Zeppelin über dem Wuppertal.

Wie auf der ersten Seite schon mitgeteilt,
wird „Graf Zeppelin“ voraussichtlich zwischen
7 und 8 Uhr morgen (Donnerstag) früh
über dem Wuppertal erscheinen.
Die Stadtverwaltung von Barmen-Elberfeld hat
veranlaßt, daß die Firma Bormer & Co. durch
Zirkonitöne das Erscheinen des Luftschiffes an-
kündigt. Es wäre wünschenswert, daß auch die
anderen großen Fabriken von Barmen, Elberfeld
und Umgebung Signale ertönen lassen. Die be-
treffenden Stadtverwaltungen sollten sich mit den
Werken in Verbindung setzen. Man könnte auch
das Läuten der Kirchenglocken in Erwägung
ziehen. Durch Ankündigungen ist die Anfunfts-
zeit zu erfahren.

Bürgerium und Mittelstand

in der neuen Wuppertal.
a. Zum Artikel „Bürgerium und Mittelstand in
der neuen Wuppertal“ (siehe Sonder-Beilage des
„General-Anzeiger“ vom 2. September) wird
hervorgehoben, daß das Elberfelder Hand-
werksamt an sich wohl für einen engeren Zu-
sammenschluß der Handwerksämter plädiert, und
auf freiwilliger Basis, daß es aber vorläufig
hierzu den Zeitpunkt noch nicht für gekommen er-
achtet. Eine ähnliche Meinung sei auch beim El-
berfelder Einzelhandel vorhanden. Die Schwie-
rigkeiten, die bei einem Zusammenarbeiten ein-
treten und die notwendige Kleinarbeit hören wür-
den, würden sich gegebenenfalls bei einer Zu-
sammenfassung der einzelnen Untergruppen (Zinn-
geräten und Fachvereinigungen) ergeben, weniger bei
der Zentralorganisation.

Des weiteren sei noch darauf hingewiesen, daß
bezüglich der Handwerkskammer-Abteil-
ung statutenmäßig der Sitz dieser Abteilung El-
berfeld ist, daß aber der Vorsitzende in
Barmen wohnt und die Führung der Geschäfte
infolge dessen durch die Geschäftsstelle des Hand-
werksamtes Barmen erfolgt.

a. — Die Vereinigung von Angehörigen der ehemals
43. Reserve-Division hielt unter starker Beteiligung im
Rathhaus, Elberfeld, am 10. September 1928, eine
Versammlung ab. Der Kampf um den Wandpreis und
um die Abgrenzung der Grenzen der Handwerks-
ämter war sehr heftig. Der Wandpreis er-
reichte August Kranefeld aus Barmen und den
ersten vom Verein gestifteten Preis Carl Schiffer.
Barmen. Die diesjährige Wandpreisfeier findet am
Samstag den 14. September in der Gesellschafts-
salle, Elberfeld, statt. Der Wandpreis wird
in den Versammlungen, die jeden zweiten Sonntag im
Monat in Barmen, Hotel zur Post (Hörsberg) stattfin-
den, erteilt.

„Graf Zeppelins“ Flug um die Welt

**Vortrag
von Max Geisenheyner**

**Veranstaltet vom
„General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“**

Wollen Sie das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seinem
Flug um den Erdball begleiten? Unser Sonder-Bericht-
erstatter Max Geisenheyner, den Sie aus den aus-
führlichen Berichten im „General-Anzeiger für Elberfeld-
Barmen“ bereits kennen, erzählt persönlich unter
Vorführung von
LICHTBILDERN
am Sonntag dem 15. September
vormittags 11 Uhr
im Stadt-Theater Elberfeld
von seinem Weltflug. — Der Preis für die Eintritts-
karten bewegt sich zwischen 1.— und 3.— Mark.

**Der Reinertrag der Veranstaltung geht zu
Gunsten der Wuppertaler Kleinrentner.**

Elberfeld

**Das Philharmonische Orchester
wiedererstand.**

Mit dem heutigen Tage hat sich das Philhar-
monische Orchester, das während der Kriegszeit
eingegangen war, neu gebildet. Die Leitung hat
Kapellmeister Alfred Kühnlein. Elberfeld aber-
mals übernommen, unter deren bewährten Füh-
rung das Orchester bereits seit 1908 bestanden
hatte. Kapellmeister Kühnlein dürfte den Wup-
pertaler Musikfreunden als früherer Leiter des
Orchesters durch die Stadtkonzertreihe usw. in
Erinnerung stehen. Es wird dem Orchester somit
nicht schwer fallen, die Sympathien sich zurückzu-
gewinnen, die es vor dem Kriege zu verdienen
hatte.

a. — Verbindung. Die Ausführung der Dach-
bedeckung und Klempnerarbeiten für die
Erweiterungsarbeiten auf dem Schloß- und
Viehhaus in Elberfeld sollen vergeben wer-
den. Die Bauunterlagen sind im Zimmer 56
des Rathhauses in Elberfeld erhältlich. Die Pläne
liegen in der Bauabteilung. Kleine Ab-
gaben 15. III. zur Einsicht offen. Angebote sind
bis spätestens Dienstag, 17. Sept., mittags 12 Uhr,
beim Stadt. Hochbauamt in Elberfeld, Rathaus,
Zimmer 56, einzureichen.
e. — Neue Straßenlaternen für den Rösen-
berg. Die Pläne über die Aufhebung und Re-
inrichtung von Straßen-, Fuß- und Straßen-
laternen auf dem südlichen Gelände nördlich der
Rügenbergstraße zwischen Barresberg und Sper-
derweg liegen im Rathaus, Planstube, zu je-
dermanns Einsicht offen.
e. — Verlegeteinde Gänge. Das Solo-
Quartett Rotfieber errang unter Kon-

furrenz von 11 Solo-Quartetten auf dem inter-
nationalen Quartett-Wettbewerb in Bogen am 8.
September d. J. in der 4. Klasse den zweiten
Preis, den zweiten Hauptpreis, den zweiten
Hauptpreis, den Stadtpreis Bogen und den Li-
gentenpreis.

e. — Lichtbilder-Wettbewerb. Bekanntlich haben
das Verkehrsamt und der Verkehrsverein Elber-
feld e. V. Anfang März einen Lichtbilder-Wet-
bewerb, Elberfeld und die bergische Ge-
m. in Lichtbild“ ausgeschrieben. Die Ein-
sendefrist läuft am 15. September d. J.,
abends 6 Uhr, ab. Bei den mit der Post
eingelieferten Lichtbildern ist für die rechtzeitige
Einsendung der Poststempel mit dem Datum
vom 15. September d. J. (bis 6 Uhr abends)
maßgebend. Die Entscheidung des Preisgerichts
findet spätestens vier Wochen nach dem Einsen-
deterrin statt. Wettbewerbbedingungen sind un-
entgeltlich beim Stadt. Verkehrsamt, Elberfeld,
Rathaus, Zimmer 47, noch erhältlich. Es wird
beabsichtigt, Anfang Oktober d. J. eine Ausstel-
lung der Lichtbilder in der Stadthalle Johannis-
berg zu veranstalten.

el. Zwei Brüder werden vernicht. Vernicht wer-
den seit dem 6. d. M. die Geschwister Heinrich
Wilhelm Schumann, geboren am 8. 3. 1911 zu Elber-
feld, und Arbeiter Heinz Schumann, geboren am
11. 7. 1913 zu Elberfeld, beide Neuensteiner Wohn-
haft. Beide führen ein Fahrrad mit sich. Willi S.
ist etwa 1,83 Meter groß und bartlos; er hat hell-
braunes Haar, volles blaues Gesicht und graue
Augen. Beiderlei war er mit dunkelbrauner Jacke,
schwarzem Sweater, grauer Klammschürze, schwarz-
weiß gestreifter Hose, Normalhemd mit Einsatz,
bunten Strümpfen und schwarzen Schnürschuhen.
Heinz S. ist etwa 1,60 Meter groß und bartlos; er
hat schwarzes Haar, schwarze Augen und volles

Barmen

b. — Verbindung. Es sollen a) Verputz-
arbeiten für die Erweiterungsbauten der Stadt.
Krankenanstalt (Diastische), b) Schreiner-
arbeiten (Türen) für die Direktorenwohnbauten
Emilienstraße (Neubau des Kellers mit Ein-
bau einer Treppe) und c) die Herstellung von elek-
trischen Beleuchtungs- und Klingel-
anlagen für die Direktorenwohnbauten Emi-
lienstraße und Siedlung Rheinische Straße vergeben
werden. Angebotsunterlagen werden vom Stadt.
Hochbauamt, Zimmer 263, abgegeben. Angebote
bis Freitag den 20. September d. J., vormit-
tags 10 Uhr, zu a) bis 10 Uhr, zu b) bis 11 Uhr und zu
c) bis 12 Uhr.

b. — Ein Bergbahnschornstein verschwindet. Der
kleinere der beiden Bergbahnschornsteine, der
immerhin noch eine Höhe von 45 Meter repräsen-
tiert, wird zurzeit niedergelegt. Die mit dieser
schwierigen Arbeit beschäftigten zwei Arbeiter sind
fast schon auf dem Fundament angekommen. Der
Schornstein wurde schon seit langer Zeit nicht
mehr benutzt. Die Niederlegungsmaschine hängt
mit den Vergrößerungsarbeiten des Barmen
Kraftwerkes zusammen, mit denen wohl bald be-
gonnen werden dürfte, wenigstens müssen die Be-
wohner der Häuser in der Gasse diese bis zum
1. Oktober d. J. gedulden haben, weil das da-
durch festgewordene Terrain zu dem Erwei-
terungsbau benötigt wird.

b. — Verkehrsunfälle. In der Bedinghauser-
straße wurde ein Motorradfahrer beim Überqueren
der Straße von einem Straßenbahnwagen er-
faßt und etwa 10 Meter mitgeschleift. Der Motor-
radfahrer trug harte Kopfverletzungen davon und
wurde nach Anlegen eines Rotverbandes in seine
Wohnung geschafft. Das Motorrad wurde schwer
beschädigt. — An der Kreuzung Rischertaler-
und Kampstraße wurde ein Radfahrer von
einer Kraftschleife angefahren und zu Boden ge-
worfen. Der Radfahrer trug erhebliche Kopfver-
letzungen davon. Beide Fahrzeuge wurden be-
schädigt.

b. — Diebstahl. Festgenommen wurde ein 25-
jähriger Arbeiter aus der Bedinghauser-
straße, der in einem kleinen Kaufhaus mehrere
Diebstähle ausgeführt hat. — Ein im westlichen
Stadtteil wohnender Buchbinder wurde wegen
Diebstahls zum Raub eines Anwohners der
Hohensteinerstraße festgenommen. —
Schwer geschädigt wurde an einem der letzten Tage
ein Anwohner der Kissenstraße. Diebstahl ent-
deckten aus der verschlossenen Wohnung folgende
Sachen: einen dunkelblauen Damen-Ripsmantel
mit Steinmarbelpolster, einen grauen karierten
Damenmantel, einen schwarzen Herrenanzug,
einen Gesellschaftsanzug mit gestreifter Hose, einen
Rarango-Überzieher, einen grauen Herrenüber-
zieher sowie ein Silberbesteck, bestehend aus zwölf
Gabeln, zwölf Messern und zwölf Löffeln. Der
Gesamtwert beträgt etwa 1000 Mark.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

a. — Stadttheater. Aus der Theaterkassette schreibt
man uns: Am Samstag den 14. September öffnen die
Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld wiederum
ihre Tore, und zwar beginnt die neue Spielzeit im Bar-
mer Stadttheater mit einer erfolgreichen Neubesetzung
auf musikalischen Gebieten. Es handelt sich um die do-
minante Persönlichkeit von J. Weinberger, „Schwanda“,
der „Doppelgänger“, die die musikalische Unter-
stützung und ihren reibenden Reiz durch die ge-
winnliche Aufführung ohne Zweifel viele Freunde finden wird.
Die musikalische Leitung hat Operndirektor Artur Wech-
senberg, die Regie Oberregisseur Hans Lange. Das
Stadttheater Elberfeld bringt an demselben Tage eine
Neubesetzung im Schauspiel, und zwar „Trafikant“ von
Rudolf Krell. Es ist dies ein Theaterstück aus der Ge-
genwart und behandelt den tragischen Kampf einer
Schülerin gegen ihre Eltern. Die Spielzeitung
hat Oberregisseur Adolf Barth. Am Sonntag den 15.
September findet eine weitere Vorstellung statt und zwar
acht im Stadttheater Barmen die reibende Operette von
Sibone Jones, „Die Geisha“, in der
vom Kapellmeister Franz Wiers und Oberregisseur Hans
Lange. Am Elberfelder Stadttheater gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone Jones, „Die
Geisha“, in der vom Kapellmeister Franz Wiers und
Oberregisseur Hans Lange. Am Elberfelder Stadttheater
gelangt, neu einge-
setzt, „Trafikant“ von J. Weinberger, die musikalische
Leitung hat Kapellmeister Richard Wagner, die Regie
Hans Lange. Am Sonntag den 15. September findet eine
weitere Vorstellung statt und zwar acht im Stadttheater
Barmen die reibende Operette von Sibone

ELBERFELD

Eine Sonderleistung sind uns. Hausmark. Wäschetuch in 10-Mtr.-Coup. **5.90**
 Eltag gold 10 Meter 8.90, Eltag blau 10 Meter 7.90, Eltag grün 10 Meter

**Sonntag 15. Septbr.,
nachmittags 3 Uhr.
Öffentlicher Tot.**

Sommer Abschied.

Beim der Bauer den Vflug über die Stoppelacker gefährt hat, nimmt der Sommer von der Landschaft der Heimat bald Abschied. Die weite Erde, die die Getreidekörner auf den Fluren hinterlassen hat, wird durch das kräftige Braun umgepflügter Acker abgelöst. Nach wenigen Tagen spricht die neue Saat und legt über die verwundete Erde den Hauch frischen Grüns. Das Auge des Wanderers erheitert sich an diesem verpötenen Frühlingskleide der Natur, das das letzte Aufblühen des Lebens ist, dem der Frost in einigen Wochen ein gebieterisches Halt zusetzt. Manche Anzeichen in Flur und Park erinnern schon im Spätsommer an den Niedergang in der Tier- und Pflanzenwelt.

Der draußen acht gibt, bemerkt allenthalben den Wanderflug lebender Vögel. Viele heimatische Sommergäste haben schon seit Wochen Abschied genommen; andere rufen sich zur Hilfe. Nordische Arten beleben die Wälder, Feldgehölze und Gärten. Schwärme von Kleibern besetzen lichte Wiesen und Acker, breiten und setzen sich als Plünderer in der hellen Sonne prächtiger Herbsttage. Die Vögel der ersten Kranichzüge hängen in den Wäldern. Zum ersten Mal fliegen über den Feldern und Wäldern nach Süden. Auf einem Wiesenpfad blüht ein Auefuss. Plötzlich werden die dunkle Wälder ein halbes Dutzend Krähen um den einsamen Wälder, der schnell die Nacht erregt und in das Dunkel des Hochwaldes eintaucht. Der lärmende Schwarm der Raben verliert sich in die Weite. Diebstahl Stille nicht wieder durch Almutters Reich.

Unter im Wiesengrunde blühen die letzten Angebinde Floras in stiller Pracht. Wiesen Enden mit braunroten Blüten stehen in kleineren und größeren Gesellschaften zusammen. Die rote Glockenblume hat reife Samenköpfe, rote Blüten und werdende Knospen zu gleicher Zeit. Sie und da verstreut aus dem Gummel ein gelber Farnhauf, ein Herbstfarnhauf oder ein Blutweiderich wie kleine Raketen hervor. Die Früchte des Erdbeers erscheinen die einsamen, fleischigen Früchte der Herbstzeitlose, die in ihrer Entwicklung von der Knospe bis zum Samen merkwürdige Geheimnisse in sich schließen. Um die Sommerwende gibt es noch zahllose Blüten auf den Acker; aber sie treten nicht mehr mit ihrem Auftreten, sie treten bescheiden zurück, als ob sie ein Ähren baldigen Vergessens in sich tragen. Der Luch, findet noch Kornblumen, Mohr, Kamillen, Frauenfarn und zahlreiche andere Arten. Viele Menschen lieben gerade diese Blüten des Herbstes, durch die die Erinnerung an den Sommer wachgehalten wird.

In den Eichenbäumen rote Troddeln. Am Waldrand winken die schweren Beerenfrüchte des Schneeballs und die tierischen Purpurnoten des Pfaffenbütchels. Herrlichen Schmuck trägt der Bercholander in seinen Korallenbüscheln, die durch den Wald leuchten, wenn sich das Sonnenlicht in den Wäldern bricht. Die Blüthen des wilden Schneeborns sind blau überreift. Die Brombeeren sind mit dunklen, süßen Beeren überhäuft. Reife und Herbst, sie sind Gewissheit.

Die grüne Laubwand des Herbstes zeigt an manchen Stellen bunte Flecken. Der herbstliche Farber beginnt sein Tagewerk. Weiß und rot und braun malt er das Blattwerk. Täglich streift seine Arbeit fort. Bis schließlich der große Herbst wie ein geducktes, dunkelgedecktes Vorwärtstier in der Niederung dahint. Wenn die Sonnenstrahlen mit dem Blätterwerk des Herbstes spielen, werden Anzeichen voll entzückender Schönheit geboren. Manchmal schließt sich ein Wolkenhaufen vor die himmlische Scheibe, und dann wirken die Strahlen wie riesige Scheinwerfer in diesem großartigen Farbenfeld der Natur. Es sind Bilder, die der Naturfreund nicht suchen kann, die sich plötzlich einstellen und dann überwältigend sein Gefühl befüllen.

Ein kommunaler Abend der Elberfelder Bürgervereine.

Aktuelle Fragen sollen besprochen werden.

e. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Vorstände der dem Verband der Elberfelder Bürgervereine angehörenden Vereine wurde der erste diesjährige kommunale Abend am Montag den 30. September d. J. angesetzt. Er wird im großen Saale des Vereinshauses, Rasthofstraße, stattfinden. An sämtliche Mitglieder der angeschlossenen Bürgervereine wird eine Einladung ergehen. Außerdem hat aber auch jeder andere Bürger freien Zutritt zu der Versammlung. Den einleitenden Vortrag hat Oberbürgermeister Dr. Rischbaum übernommen. Er wird sprechen über Elberfeld in den letzten Jahren und seine Beziehungen zu der Umgebung. Die Frage der Entpolsterung der Stadtverordnetenversammlung wurde, so wünschenswert auch ihre Durchführung bezeichnet wurde, bis auf weiteres als erledigt zurückgestellt, einmal, weil die Zeit bis zu den Kommunalwahlen zu kurz ist, und zum anderen, weil eine Zersplitterung innerhalb der Bürgervereine befürchtet wird. Tagungen wurden gewonnen, daß die Stadtverordnetenparteien bei Aufstellung ihrer Kandidatenlisten wenn irgend möglich Mitglieder der Bürgervereine auszuwählen, wenigstens aber so, daß jeder der hiesigen Bürgervereine Stadtverordnete in seinen Reihen zählt, damit jeder Verein Selbsteinheit hat, mit Stadtverordneten unmittelbar in Verbindung zu treten. Bezüglich der Reinhaltung der Straßen, Wege und Plätze sollen durch wiederholte Erinnerungen und Einwirkungen auf die zuständigen Stellen energiegeladene Schritte unternommen werden. Hierbei wurde hingewiesen auf andere Städte, z. B. München, Frankfurt, wo weitgehende Vorkehrungen in dieser Angelegenheit getroffen sind. Die Erfahrung hat gelehrt, daß das übermäßige

schnelle Fahren von Autos und Lastkraftwagen nur dadurch allmählich abgestellt werden kann, daß diejenigen Wagen, welche die Bestimmungen übertreten, notiert und zur Anzeige gebracht werden. Bezüglich der Radioanschlüsse soll zur Vermeidung der Störung der Nachbarn an die Polizeiverwaltung das Erlaubnis gerichtet werden, zu verbieten, daß bei Lautsprechern die Fenster geöffnet werden.

Architekten ohne Aufträge.

Aber vielbeschäftigte Bauämter.

a. Vom Verband Rheinischer Architekten wird geschrieben: Die Verhältnisse auf dem Markt des Hochbaues haben den privaten Bauherrn fast völlig neben den Großbauherren, Städte und Genossenschaften oder sonstigen mehr oder weniger verstaatlichten öffentlichen Organen verdrängt. Infolgedessen ist auch die Planbearbeitung und Bauleitung bei dem aus öffentlichen Mitteln finanzierten Wohnungsbau fast vollständig in die Hände staatlicher, kommunaler oder genossenschaftlicher — halböffentlicher — Bauämter übergegangen. Nur in einigen Großstädten ist es den Architekten möglich gewesen, durch ihre Organisationen mit den übermächtigen öffentlichen Bauherren die Vereinbarungen zu treffen, daß Planung und Bauleitung aller mit öffentlichen Geldern ermöglichten Wohnbauten in Händen eines Privatarchitekten liegen müssen. Aber selbst diese an sich sehr vernünftige Regelung, die der gesamten Architektenschaft eine — wenn auch beschränkte — Beschäftigungsmöglichkeit bieten könnte, wird von den Großbauherren dadurch umgangen, daß sie jahrelang ihre oft riesenhafte Bauaufgaben an denselben meist sehr engagierten Kreis bevorzugter Architekten geben und diesem damit aus öffentlichen Mitteln eine Monopolstellung schaffen und erhalten.

Besonders ungünstig haben sich die Verhältnisse in kleineren Städten und ländlichen Gemeinden entwickelt, wo die Planbearbeitung gänzlich in die Hände der Bauämter oder der Rheinischen Wohnungsfürsorgegesellschaften übergegangen ist, da hier die Städte oder Gemeinden selbst als Bauherren auftreten. Infolgedessen sind in diesen Orten und Kreisen für den freien Architekten kaum noch Aufträge zu bekommen. Seine Notlage wird noch dadurch vermehrt, daß die wenigen ländlichen Bauten vornehmlich durch das Bauamt des Rheinischen Bauernvereins betreut werden und daß größere öffentliche Bauten mit verschwindenden Ausnahmen in den Händen der Bauämter liegen. So ist es heute keine Seltenheit, daß trotz der großen Bauaufgaben, die gerade im Wohnungsbau vorliegen, viele selbständige Architekten mit früher gutbesetzten Büros schon seit Monaten oder gar Jahren ohne jeden Auftrag sind und sich zur Prüfung ihres Lebensunterhaltes zur Inanspruchnahme öffentlicher Wohlfahrtsstützen gezwungen sehen. Der Abbau der heute üblichen großen Bauämter in den Gemeinden usw. muß unter allen Umständen eingeleitet werden, schon mit Rücksicht auf die vielfach unkontrollierbaren hohen Kosten und die allenthalben geforderte Entlastung der Steuerzahler.

Weiter konnten diese Mängel in solchem Umfang eintreten, weil viele freie Architekten sich nicht entschließen konnten, einer Organisation beizutreten, um dadurch die Stöße ihrer Betrie-

tungen zu stärken. Leistungsfähig kann in diesem der freien Architektenschaft aufgezwungenen Kampfe um Sein oder Nichtsein nur eine Organisation sein, die in ihren Reihen keine beamteten Architekten aufweist. Der Verband Rheinischer Architekten e. V. Köln ist sich bewußt, daß der Kampf gegen jene Kreise, die den Untergang der freien Architekten bewußt oder unbewußt herbeiführen, nur dann erfolgreich geführt werden kann, wenn ihm innerhalb seiner eigenen Reihen keine Widerstände entgegenstehen.

Das Ende des Kampfes im Schreiner-Gewerbe.

Eine Entschliessung des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter.

a. Die Beendigung des Streiks im Schreiner-Gewerbe im Industriegebiet und Westfalen durch den Abschluß eines Tarifvertrages und einer Vereinbarung über das Lehrlingswesen war Veranlassung für den Zentralverband christlicher Holzarbeiter, in einer Gaunferenz in Dortmund Stellung zu der veränderten Lage und zu den Angriffen, die gegen den Verband gerichtet werden, zu nehmen. Nach Ausführungen des Gauleiters Rüdiger-Baum und einem Referat von Schmid-Köln wurde die folgende Entschliessung angenommen:

Die Gaunferenz des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter am 8. September 1929 in Dortmund erklärt nach vorausgegangener Berichterstattung, daß sie mit der Führung der Streikbewegung im Industriegebiet und in Westfalen und dem Verhalten der Verhandlungsführer des Verbandes einverstanden ist. Den Führern der Bewegung spricht die Gaunferenz ihr unbedingtes Vertrauen aus.

Mit Entrüstung weist die Gaunferenz die Verdächtigungen und Verleumdungen zurück, die gegen den Zentralverband christlicher Holzarbeiter in der sozialdemokratischen Tagespresse verbreitet werden. Nicht freigeigeltliche Taktik, sondern das Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein im Zentralverband christlicher Holzarbeiter gegenüber der Arbeiterschaft und dem Berufsstand veranlaßt uns, der Beendigung des Kampfes zuzustimmen. Der erzielte tarifpolitische Erfolg wird nicht nur den Mitgliedern des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter, sondern der gesamten Holzarbeiterschaft in Rheinland-Westfalen und darüber hinaus zum Vorteil gereichen.

Lohnherabsetzung bei minderleistungsfähigen Arbeitnehmern.

a. Als ausgemacht, daß für nicht voll leistungsfähige Arbeitnehmer ein entsprechend geringerer Lohn gezahlt wird, so kann eine (weitere) Verminderung der Leistungsfähigkeit mit der Verrückung auf Lohnherabsetzung nicht vorgenommen werden, wenn diese geringere Leistungsfähigkeit sich aus inzwischen im Betriebe eingetretenen technischen Veränderungen ergibt, die rein objektiv an jeden Arbeitnehmer höhere Anforderungen stellen. Es kommt also immer auf die körperliche Beschaffenheit des Betreffenden an, und es kann bei einer gleichgebliebenen Beschaffenheit nicht aus sonstigen Gründen eine Lohnherabsetzung vorgenommen werden. (Reichsarbeitsgericht 39228.)

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Eine verunglückte Spazierfahrt.

Der Kraftfahrer Adolf G. von V. hatte am 1. Mai, denn einige von ihnen wollten oder mußten zur Arbeit, während die übrigen mitfahren, um den freien Tag zu einem Ausfluge zu benutzen. Dieser endete auf der Rückfahrt in Unterdrüßel mit einer schweren Panne: Infolge eines Bruchs der Steuerachse verlor der Führer die Gewalt über seinen Wagen, dieser überfiel sich und landete mit den Rädern nach oben im Gassegraben. Die Insassen erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen und mußten in Küstern ins Krankenhaus gebracht werden. Die Schuld an dem Unglück wurde dem Wagenführer G. beigemessen, denn die Ausflügler hatten unterwegs verschiedene Wirtschaften besucht, G. sollte sich an der Recherche beteiligen und unter dem Einfluß des genossenen Alkohols übermäßig schnell gefahren sein. Er stand gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung und eines Vergehens gegen die Kraftfahrzeugverordnung vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld. Einer der Verletzten, der Former Karl H., hatte sich der öffentlichen Klage als Nebenkläger angeschlossen. In der Beweisnahme wurde von verschiedenen Zeugen behauptet, daß die Ausflügler alle recht amüsiert Stimmung gewesen seien. Es konnte aber festgestellt werden, daß auch der Angeklagte unter Alkohol gestanden habe. Dieser behauptete, er habe während der ganzen Fahrt nur drei kleine Gläser Bier getrunken, dann aus gegeben und nur noch Kaffee zu sich genommen, er sei auch mit nur dreieinhalb Kilometern Geschwindigkeit gefahren. Das Unglück sei lediglich auf den Bruch der Steuerachse zurückzuführen, den er nicht habe voraussehen können. Demgegenüber sagte der Nebenkläger aus, die Geschwindigkeit sei so groß gewesen, daß er beiderseitig den Vorfahrungen gemacht habe, der aber habe ihn mit den Worten, er kenne seinen Wagen, zu beruhigen versucht. Das Gericht unterstellte als wahr, daß G. nicht angetrunken gewesen

sei, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß er auch schon durch den Genuß von drei oder vier Gläsern Bier in seinem Tun und Handeln beeinflusst worden sei. Es nahm andererseits an, daß er die Fahrgeschwindigkeit, die es ihm ermöglicht hätte, seinen Wagen jeden Augenblick zum Stillstand zu bringen, überschritten und dadurch das Unglück hervorgerufen habe. Es erkannte auf drei Monate Gefängnis gegen ihn sowie auf eine an den Nebenkläger zu zahlenden Geldbuße von 500 Mark.

18 Monate Gefängnis für grobe Betrügereien.

Durch grobe Täuschungen betrog der Vertreter Georg E. von Barmen in vierzehn Fällen auswärtige Kassehandlungen, ihm größere Mengen Kaffee auf Kredit zu liefern. Es handelte sich um Beträge von 150 bis 800 Mark, insgesamt von mehr als 3000 Mark. Er verpfändete pünktliche Zahlung, hielt aber sein Versprechen nicht. In einigen Fällen überreichte er Firmen, die eine Sicherung verlangt hatten, eine neue Maschine, die ihm die Tinger-Wärmemaschinen-Gesellschaft unter Eigentumsvorbehalt gegen Ablösung verkauft hatte, die ihm also nicht gehörte. Dadurch machte er sich den Firmen gegenüber weiterer Betrugsdelikten und der Firma Tinger gegenüber einer Unterschlagung schuldig. E. hat schon eine recht bedeutende Vergangenheit hinter sich: er ist wegen Diebstahls, Hehlerei, Unterschlagung und auch wegen Betrugs bereits fünfzehnmal vorbestraft, so daß eine empfindliche Strafe am Platz war. Von Beruf war er Schlosser, er hat sich aber nach und nach zum „Kaufmann“ herausgearbeitet und sich den betrogenen Firmen gegenüber als Inhaber einer großen Kassehandlung ausgegeben. Das erweiterte Schöffengericht nahm zu seinen Gunsten nur einen einzigen fortgesetzten Betrug an, glaubte ihm, daß er in großer wirtschaftlicher Not gehandelt habe und erkannte nur auf eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten gegen ihn. Der Staatsanwalt hatte Zuchthausstrafe beantragt.

hergestellt aus allerfeinstem Weizen-Auszug-Mehl, mit Zusatz von reiner Sahnenmilch und frischen Eiern, sind sehr nahrhaft und schmecken delikatisch. Auch in vielen Lebensmittelgeschäften erhältlich. 2674
Zwiebackfabrik F. Kötter, Barmen-R. — Telefon 1042.

Der Kampf gegen die „Bupperhände“.

Neue Forderungen an die Regierung.

a. Große Empörung herrschte in einer Sitzung des Kampfausschusses des „Heimatschutzes“ darüber, daß die Regierung in Düsseldorf trotz ihres bestimmten Versprechens noch immer nichts Durchgreifendes in der Frage der Vergrößerung der Elberfeld-Barmen Kläranlagen unternommen hat. Inzwischen sind die Zustände an der Bupper — vor allem in gesundheitlicher Hinsicht — noch schlimmer geworden, so daß in der Sitzung von ärztlicher Seite die schwersten Vorwürfe gegen die Verantwortlichen erhoben wurden. Gefordert wurde, daß das vom Kreisarzt dem Regierungspräsidenten erstattete Gutachten, das den Zustand der Bupper als äußerst gefährlich bezeichnet, in seinem Wortlaut veröffentlicht wird.

Ein offener Brief an den Regierungspräsidenten soll noch einmal die Forderungen der Bupper-anlieger und des „Heimatschutzes“ festlegen. In Burg wiesen heute die Häuser an der Bupper wieder die schwefelgelbe Farbe auf, das Obst an den Bäumen und die Gartenfrüchte ebenfalls. Die Erkrankungen der Schleier in den Bupperfonten nehmen zu.

Die Höhe der Verzugszinsen.

a. Die gesetzlichen Verzugszinsen betragen 4%. Zwar kann der Gläubiger von seinem säumigen Schuldner eine höhere Entschädigung verlangen, hierfür wird aber im allgemeinen der Nachweis gefordert, daß ihm ein über die gesetzlichen Verzugszinsen hinausgehender Schaden entstanden sei. Das Kammergericht hat jedoch in Uebereinstimmung mit der herrschenden Ansicht entschieden, daß mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarkts es ohne weiteres an Verzugszinsen 7 % zu, und zwar erkennt es diesen Satz für die Zeit vom 1. Januar 1927 an. Für 1925 hält es 12 Prozent und für 1926 9 Prozent für angemessen. (RG. 21. 3. 1929, 17 U. 781/29.)

Der Fest-Schwindler

wurde jetzt in Köln festgenommen! — Im vorigen Monat gab in verschiedenen Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, so außer in Dortmund, in Elberfeld, Düsseldorf, Duisburg, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Köln usw. ein junger Mann eine Gastrolle, indem er in der Uniform eines Schubmanns bei Geschäftsleuten vorsprach, um Anzeigen für ein Festprogramm zu einem von der örtlichen Schuppolizei zu veranstaltenden Sommerfeste zu sammeln und sich bezahlen zu lassen, das überhaupt nicht in Aussicht genommen war. Er verkaufte auch Karten für diese Sommerfeste der Schuppolizei. Dabei machte er ein gutes Geschäft. Wenn der vorgeschriebene Festtag kam, war er natürlich nicht mehr zu sehen. In Köln hatte ihn sein Schicksal erreicht. Er wurde, als er den Verkauf von Festkarten beendete, festgenommen. Der junge Mann hat früher bei der Schuppolizei in Duisburg gestanden und ist nach beendeter Dienstzeit in üblicher Weise mit Abfindung entlassen worden.

Eingefandt.

Angekündigte und Kommunalwahlen.

In der Tagespresse wurde ein Bericht über die Monatsversammlung des G. V. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) veröffentlicht, aus dem das Bestreben hervorgeht, zum neuen Stadtparlament auch Angestellte als Stadtverordnete zu wählen. Das ist ein lobliches Beginnen. Leider wird aber der Bericht der Vergangenheit nicht gerecht. Wenn es da heißt: „Die vergangene Zusammenkunft der Gemeindevorstellungen habe keine Mitglieder aus dem Angestelltenstand aufzuweisen“, so ist das nicht richtig. Den Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei sowohl in Elberfeld als auch in Barmen haben in der Nachkriegszeit stets Angestellte angehört, und diese waren dort als Mitarbeiter besonders geschätzt.

Es ist allerdings richtig, daß in der vom G. V. geforderten demokratischen Partei im Buppertal Angestellte kaum auf eine sichere Stelle der Kandidatenliste gesetzt wurden. Damit ist auch der Schlußsatz: Die Angestelltenliste finde ihre Interessen dort vertreten, wo neben der politischen Demokratie die wirtschaftliche Demokratie als Ziel gesetzt sei, als falsch erwiesen.

Die Deutschnationale Volkspartei ist der Angestelltenliste stets gerecht geworden und wird das auch in Zukunft tun.

Angestellten-Ausschuss der Deutschnationalen Volkspartei.

Vorsicht bei Bezahlung von Fernsprechgeldern!

Es ist mir in letzter Zeit wiederholt passiert, daß ich bei Nachprüfung der Fernsprechnahme auf Fehler gestoßen bin, die teilweise auf falscher Addition, teilweise auf falscher Berechnung von Gebühren beruhten — merkwürdigerweise immer zugunsten des Telephonamtes. Auf meine telefonische Reklamation wurde mir der Bescheid, ich möchte die fehlerhaften Belege einschicken, der zuviel bezahlte Betrag würde mir bei der nächsten Rechnung gutgeschrieben werden. Ich habe leider feststellen müssen, daß dies nicht geschehen ist und habe daher nochmals schriftlich reklamiert. Ich warne daher Reklamierte!

Kötters Sahne-Milch-Brezel

hergestellt aus allerfeinstem Weizen-Auszug-Mehl, mit Zusatz von reiner Sahnenmilch und frischen Eiern, sind sehr nahrhaft und schmecken delikatisch. Auch in vielen Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Zwiebackfabrik F. Kötter, Barmen-R. — Telefon 1042.

HE
NG
HAAG

Salbe

gen, Wunden,
ng, Flechten,
bewährt.

00 Ma. 267

de, lehne ab
h „Aleima“
obi Elberfeld.

MM

de 44

wir

10.75

12.75

9.75

stigung.

mauflr 50.

Septbr.,
3 Ubr.
Toto.

Die „demütige Wiltib“ und die Barmer Straßenreinigung. Verwaltungsorgane vor 130 Jahren.

Von Dr. Heinrich Haude.

An der Hand verschiedener Polizeiverordnungen aus dem 18. Jahrhundert wurde kürzlich hier gezeigt, daß Staats- und Polizeibehörden rechtlich bemüht waren, die Unsauberkeit, die damals allgemein auf den öffentlichen Straßen und Wegen herrschte, zu bekämpfen. Die alten Akten enthalten aber auch Beispiele dafür, wie schwer den Behörden die Durchsetzung ihrer Verordnungen manchmal gemacht wurde. Beispiele, die zugleich auch erkennen lassen, daß der Polizeiführer des 18. Jahrhunderts in manchen Angelegenheiten viel weniger energiegeladener war, als man das heutige Tages gewöhnt ist. Eine gute Illustration hierfür liefern die Verhandlungen, die der Richter Albus 1798 mit der Witwe Eisenbrecher führte, um durchzusetzen, daß diese die Straße vor ihrem Hause ordnungsmäßig säuberte.

Wurde da Anfang des genannten Jahres dem Richter zur Anzeige gebracht, daß vor dem Hause der Witwe Eisenbrecher sich ganz besonders viel Unrat auf der Straße angesammelt habe, da besagte Witwe die wenig lobliche Gewohnheit besaß, bei dem vorgeschriebenen Säubern der Straße den Straßenschmutz nicht wegzuschaffen, sondern über die ganze Straße zu verstreuen und so liegen zu lassen. Da auch der Augenschein den Herrn Richter persönlich überzeugte, daß die Straße vor dem Hause der Witwe sich in durchaus polizeiwidrigen Zustand befand, so wurde ihr am 10. Februar schriftlich „ein für allemal ernstlich anbefohlen, fortan Straßendreck jederzeit gleich den übrigen Nachbarn von der Gasse wegzuschaffen und nicht polizeiwidrig fort zu Unsauberkeit der Vorbeigehenden liegen zu lassen, wo sonst, nebst einer Buße von 2 Thalern solche Wegschaffung auf ihre Kosten von Amt und Polizei wegen Befehl werden sollte“.

Mit dieser richterlichen Anordnung war aber die Witwe Eisenbrecher keineswegs einverstanden. Als sie sich hin und schrieb eine drei Seiten lange Entgegnung, bei der sie sich zwar als „demütige Wiltib Anton Eisenbrecher“ unterzeichnete, deren Inhalt aber keineswegs demütig, sondern recht kampfeslustig anmutete. Zunächst behauptete sie, die Beschuldigungen gegen sie könnten nur böswilliger Verleumdung entspringen, denn von allen Anwohnern der ganzen Straße würde niemand so wenig Schmutz verstreuen und trotzdem so viel Schmutz wegschaffen, wie gerade sie. Der Dreck aber, der sich auf der Straße befindet, komme nicht von ihr, sondern von den Nachbarn, und deshalb brauche und werde sie diesen Dreck unter gar keinen Umständen beiseitebringen, vielmehr müsse sie „dem angeblichen Klageverf. durchaus widersprechen“. Der Richter untersuchte die Angelegenheit nochmals gründlich, ja, es wurde sogar von „Amts und Polizei wegen“ eine Ortsbesichtigung angeordnet und abgehalten, bei der ebenfalls der standfeste Zustand der Straße einwandfrei festgestellt wurde. Dadurch kam zwar der Dreck nicht von der Straße weg, wohl aber wurde unter dem 6. März ein neuer Ukaas an die Witwe erlassen und ihr befohlen, „nunmehr in 2 mal 24 Stunden den vor ihrem Hause nach dem angegebenen Augenschein liegenden Unrat umso mehr wegzuschaffen, als sonst Gerichtsbot Scherme ohne nähere Weisung solche Wegschaffung auf ihre Kosten zu befehlen beauftragt wird“. Diese neue Drohung wirkte indes auf die demütige Wiltib gar nicht. Dem Gerichtsboten, der ihr den Befehl ausbrachte, wollte, schlug sie die Tür vor der Kasse zu und erklärte — wie der Bote auf dem Hand des Schreibens, das er wieder mitnehmen mußte, festhielt: „daß sie den Unrat nicht fortzuschaffen“ dürfe. Da die Witwe Eisenbrecher hartnäckig bei der Behauptung blieb, der Dreck vor ihrem Hause müsse von den Nachbarn „abgebracht werden“, da auf natürlichem Wege „so viel Dreck sich nicht erheben“ konnte, schickte sich der gewissenhafte Richter verpflichtet, einen Termin anzuverraumen, bei dem die Witwe Eisenbrecher und alle in Frage kommenden Nachbarn über die Angelegenheit vernommen werden sollten. Am 17. März fand diese mündliche Verhandlung vor dem Richter statt, bei der die Witwe Eisenbrecher allerdings recht schlecht abschnitt. Einmütig und feierlich erklärten sämtliche Nachbarn, daß sie ihrer Pflicht zur Straßenreinigung stets nachkommen seien, und ebensowenig ließen sie insgeheim sowohl als jeder insbesondere von der Witwe Eisenbrecher den

Vorwurf an sie aufkommen, daß sie derselben, wie jene vorgabe, den Unrat zuhächten“. Daß die Witwe Eisenbrecher trotzdem dabei verbarre, „sich nicht schuldig zu achten, den vor ihrem Hause sich ergebenden fraglichen Unrat wegzuschaffen“, konnte sie nicht davor retten, daß sie endgültig dazu verurteilt wurde, jetzt und für alle Zukunft den Straßenschmutz vor ihrem Hause zu beseitigen, „sonst aber dieses auf ihre Kosten in der Folge jedesmal von Amts wegen bewerkstelligt werden sollte“.

Eine Bemerkung in den Akten läßt erkennen, daß die Drohung mit der anschließenden Wegschaffung des Unrates diesmal nicht bloß auf dem Papier stehen blieb. Ein Zeitraum von ungefähr fünf Wochen hatte also doch genügt, um die Beseitigung des Schmutzes, die geradezu ein Verkehrshindernis geworden waren, durchzuführen. Unsere Ururheber hatten eben viel, viel mehr Zeit als wir.

Der Hauptausschuß Barmer Elberfeld tagte

Die neue Stadtverordnetenversammlung soll 76 Mitglieder zählen.
Die 20. Mill. Anleihe übernommen. — Ein neues Mitteilungsamt.
Der Hauptausschuß für die Namensgebung nicht zuständig.
Vergebliche Störungsversuche der Kommunisten.

Wie wir bereits berichteten, trat der Hauptausschuß für Barmer Elberfeld gestern zu einer Sitzung im Elberfelder Rathaus zusammen. Den Vorsitz führte der 1. kommissarische Bürgermeister Dr. Hartmann. Barmer. Da die Sitzungen nicht öffentlich sind, gibt das Stadt-Preßamt Barmer Elberfeld folgenden Bericht über die gehaltenen Beschlüsse heraus:

Zahl der Stadtverordneten
Für die neue Gemeinde gemäß Paragraph 4 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindevahlen vom 9. April 1923 wird auf 76 festgesetzt. Ein entsprechendes Statut wird erlassen.

Wahlen zum Stadtausschuß
nach dem Verhältniswahlssystem ergaben:
Gries (D.R.), Barmer, Tillmanns (D.R.), Barmer, Wülfing (D.R.), Elberfeld, Wilt. Hiltensbaum (D.P.), Elberfeld.

Wahl von Schiedsmännern für Cronenberg.
Der Schiedsmann in Cronenberg, Berufsschuldirektor Gustav Bergfeld, und der stellvertretende Schiedsmann Rektor Friedrich Rothstein in Cronenberg werden wiedergewählt.

Wahl von Vertrauenspersonen zur Mitwirkung bei der Wahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1930.
Als Vertrauenspersonen zur Mitwirkung bei der Wahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1930 für den Amtsgerichtsbezirk Barmer werden gewählt: Hr. Kaufmann Hartmann, Friedrich Lüttringhaus, Karl Krüger, Alfred Lehmann, Jean Schloffer, Emil Witte.

Als Vertrauenspersonen zur Mitwirkung bei der Wahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1930 für den Amtsgerichtsbezirk Elberfeld werden gewählt: Verwaltungsdirektor Paul Müller, Bobwinke, als Stellvertreter: Berufsschuldirektor Bergfeld, Cronenberg.

Anträge auf Anleihegenehmigung.
Dem Bezirksausschuß sind durch den Regierungspräsidenten folgende Anträge auf Genehmigung von Anleihen unterbreitet worden:

1. Ein Antrag der bisherigen Stadt Barmer auf Genehmigung zur Aufnahme kurzfristiger Anleihen im Betrage von 8.000.000 Mark.
2. Ein Antrag der bisherigen Stadt Elberfeld auf Genehmigung zur Aufnahme kurzfristiger Anleihen im Betrage von 12.686.000 Mark.
3. Ein Antrag der bisherigen Stadt Bobwinke auf Genehmigung zur Aufnahme eines

Ist eine goldene Taschenuhr pfändbar?

a. Wenn für jemanden eine Taschenuhr unentbehrlich ist, weil er sie zur Fortsetzung seiner Erwerbstätigkeit braucht, so darf sie nicht gepfändet werden, auch wenn es eine goldene ist. Die Unentbehrlichkeit des Gegenstandes ist für die Frage der Pfändbarkeit maßgebend, nicht ihr Wert. Das Gesetz bietet keine Handhabe, vom Schuldner zu verlangen, daß er sich im Interesse des Gläubigers des wegen der Unentbehrlichkeit unpfändbaren Gegenstandes entäußert, also eine goldene Uhr gegen eine einfachere umtauscht; der Gläubiger hat nicht einmal das Recht, vom Schuldner zu verlangen, daß er vom Gläubiger eine einfachere Uhr gegen Herausgabe der goldenen annimmt. (Nebst) ist eine Uhr nicht für jeden unentbehrlich, a. B. nicht für jemanden, der die Zeitfeststellung durch Uhren anderer irgendwie un schwer feststellen kann.) Urteil des Landgerichts Halle.

Vorsicht — Benzin!

Eine Mahnung an die Hausfrauen!
a. Von der Pressestelle des Polizeipräsidenten wird uns geschrieben:
In einer im Wuppertal erscheinenden Frauenzeitschrift macht eine sparsame Hausfrau den Vorschlag, schmutzige Kleidungsstücke in einem Gefäß mit etwa 5 Liter Benzin auszuwaschen, um die Kosten einer unter Umständen erforderlichen chemischen Reinigung zu sparen. Die Verfasserin des fraglichen Artikels gibt der Hoffnung Ausdruck, den Leserinnen der Zeitschrift mit ihrem „praktischen Rats“ einen „Dienst“ erwiesen zu haben. Wie dieser praktische Rats vielfach wirkt, kann man fast jeden Tag aus der Unfallchronik der Tageszeitungen erfahren. Viele Unfälle, Brandverletzungen, Explosionen und Feuer haben ihre Ursache in dem allzu sorglosen Umgang mit feuergefährlichen Flüssigkeiten, wie Benzin, Benzol, Äther, Petroleum, Spiritus u. a. m. Die Gefahr durch diese flüchtigen Stoffe liegt nicht nur in ihrer leichten Brennbarkeit, sondern auch darin, daß sie verhältnismäßig rasch verdunsten und in der Vermengung mit der Luft ein explosibles Gemisch bilden. Der zündende Funke, der die Explosion hervorruft, findet sich bald, sei es eine brennende Lampe, das Feuer im Ofen oder unter Badewannen, die Flamme des Gaskochers, des Badeofens, der Funke der brennenden Zigarette oder eines Zigarettenhaltes.

Darum
Vorsicht mit diesen gefährlichen Stoffen, die im Haushalt nur in Mengen bis höchstens 2 Liter vorrätig sein dürfen! Auch zur Aufbewahrung keine leicht zerbrechlichen Flaschen verwenden, sondern nur feste, explosionsfähige Blechgefäße, die durch Sicherheitsdraht und durch Schmelzpfropfen gesichert sind, damit das Gefäß im Falle eines Brandes nicht explodieren kann!
Des weiteren ist darauf zu warnen, feuergefährliche Flüssigkeiten in den Spülstein, die Klosetts, die Kanalaröffnungen zu schütten, da hierdurch schwere Explosionen in den Kanälen hervorgerufen werden können.
Mancher Kanalarbeiter hat diesen Leichtsinns seiner Mitmenschen schon mit dem Tode oder mit schweren Verletzungen bezahlen müssen.

Die Verlegung der Barmer Postdienststellen.

Einzahlungen und Auskünfte nach wie vor in Barmer.

b. Wie schon bekannt gegeben, sind zwei bisher zum Postamt Barmer gehörige Dienststellen für das Fernsprechnetz, nämlich die Fernsprechnachrichtsstelle und die Anmeldestelle für Fernsprechanträge, seit dem 4. September zum (TA) Elberfeld-Brillertstraße 39 verlegt worden. Die Fernsprechanträge können wie bisher bei sämtlichen Postanstalten in Barmer eingezahlt oder auf das Postfachkonto 21140 Elsen überwiesen werden. Auch ist dafür gesorgt, daß beim Hauptpostamt in Barmer noch wie vor Auskunft in Fernsprechanlagenangelegenheiten (über Fernsprechanlagen, Anschlüsse, Verändern, um Abstellen, Anschlüsse usw.) eingeholt werden kann. (Eingangs Bringenstraße 1, Obergeschoss, Zimmer 193, Haupttaste). Außerdem sind die jetzt beim (TA) Elberfeld befindlichen Dienststellen ohne weiteres wie bisher durch Fernsprecher zu erreichen. Schriftliche Eingaben wollen man dagegen unmittelbar an das Telegraphenamt Elberfeld richten, da sonst bei Einlieferung an das Postamt Barmer eine Verzögerung eintritt.

a. Das 2. Lothr. Feldart. Regt. Nr. 34 mit seinen Nebenformationen feiert am 21., 22. und 23. September d. J. in Dortmund ein Biedersches mit Gefallenenehrung, wozu die Schwereinfanterie herzlich eingeladen sind. Das Fest steht unter dem Protektorat von Generalleutnant Freiherr von Waller. Anschriften von Kameraden an den Vorposten Fritz Feldmann, Rüsselstr. 1, Schöfferhofstraße 2, erbeten, damit Verpflegung und Unterkunft bezogen werden kann. Alle ehemaligen 34. Feld-Artilleriesoldaten von Barmer, Elberfeld und Umgebung werden gebeten, am Donnerstag dem 22. September, abends 8 Uhr, im Lokal des Kameraden Fritz Haarbach, Barmer-Mitterstr. 1, Langenfelderstraße 18, zwecks Besprechung pünktlich zu erscheinen.

Kunst und Wissenschaft.

„Chantali.“ im Berliner Festspieltheater.

Im Festspieltheater spielte die „Gruppe junger Schauspieler“ ein Stück von Friedrich Wolf: „Chantali“. Der Verfasser, ein idyllischer Künstler und Stadtpolit, zeichnet im Bilden des Arbeiter- und Gläubigers in krassen Strichen das Schicksal eines in den Tod geachteten Büromädchens — deren Geliebter und die Mutter wandern ins Zuchthaus — und fordert die Abschaffung des Gesetzesparagraphen 218. Zur Lösung solcher schwerwiegenden Probleme ist indessen das Theater ebensoviele der richtige Ort wie das Kino, in dem man dieses Thema leider häufig genug behandelt sieht.

Uraufführung einer Oper von G. L. A. Hoffmann.

Das Hamburger Stadttheater, das bereits vor zwei Jahren anlässlich seines 125jährigen Bestehens mit einer Aufführung von G. L. A. Hoffmanns „Madame“ seinen ehemaligen Kapellmeister ehrte, bringt im Rahmen der kommenden Theater-Werke des Romantikers Oper „Aurore“, die bisher im Archiv in Würzburg schlummerte, zur Uraufführung aus dem Manuskript.

Eine Oper, bei der die Solisten im Orchester sitzen.

Am Oktober soll in Liverpool eine Oper, die Dr. Leitz Henry in einem deutschen Gesangs-Lager vor 14 Jahren verfaßt und in einem Bündel Papiere aus Deutschland herausgeschmuggelt hatte, zur Uraufführung gelangen. Dr. Henry hat sowohl die Musik wie das Libretto verfaßt, die Szenarien und die Kostüme entworfen sowie auch die Balletts einstudiert. In seiner Oper, die

nach der Liverpooler Erstaufführung auch in Lübeck gegeben werden soll, singen eigenartigerweise die Solisten im Orchester und die Chöre hinter der Bühne.

Ende der Massen-Uraufführungen.

In dem Tarifvertrag, der zwischen dem Deutschen Bühnenverein und dem Verlegerartikel (Autorenvereinigung) geschlossen wurde, wurde bestimmt, daß dem Unrat der zahlreichen gemeinsamen Uraufführungen ein Ende zu bereiten sei; es dürfen von nun ab bei neuen Abschlüssen nur noch eine Hauptbühne und eine, höchstens zwei weitere Bühnen an einer Uraufführung beteiligt sein. Den Anstoß zu diesen Bestimmungen gab das Vorkommen bei der Uraufführung des Schauspiel „Der Kronprinz“ von A. C. Nutra, die gleichzeitig in Bochum, Nürnberg, Stuttgart und Frankfurt stattfinden sollte und entgegen den Verträgen, von dem Bochumer Oberregisseur Dr. G. Burbaum allein zur Uraufführung gebracht wurde.

Deutsche und tschechische Zusammenarbeit der Theater.

In Prag verhandelt man für eine ständige Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Theatern, und zwar sind vorgeschlagen worden wechselseitige Aufführungen tschechischer Klassiker Werke in deutschen und deutschen Stücke in tschechischen Theatern. Man will auch versuchen, gegenseitige Ensemble-Gastspiele nach anderen Städten in der Tschechoslowakei durchzuführen.

Fürthwänglers Vertrag mit Berlin.

Der Vertrag zwischen der Stadt Berlin und Wilhelm Fürthwängler als Dirigent des Philharmonischen Orchesters ist seitens des Hauptausschusses genehmigt worden. Ob damit auch die Neuordnung des Philharmonischen Orchesters, das bekanntlich auf eine andere wirtschaftliche Basis gestellt werden soll, schon end-

gültig geregelt und von den in Frage kommenden Instanzen gebilligt ist, steht noch dahin. Fürthwängler, der seine Kapellmeisterstätigkeit für dieses Jahr noch zwischen Wien und Berlin teilt, beginnt seine für eine Anzahl Abende berechnete musikalische Tätigkeit an der Berliner Stadtoper Anfang Oktober mit der vollständigen Neuinszenierung von Richard Wagners Oper „Lohengrin“. Das Werk gelangt in neuer Ausstattung mit Fieber als Lohengrin zur Aufführung.

Eine alte Oper Macbeth im neuen Gewande.
Nach italienischen Blättermeldungen hat Macbeth die Arbeit an seiner Jugendoper „Befilia“ wieder aufgenommen. Er hat die Arbeit an der Oper vor mehr als 30 Jahren ganz im Sinn des Triumphes seiner „Cavalleria Rusticana“ begonnen, hatte sie aber dann zugunsten anderer Werke zurückgelegt. Das Textbuch der „Befilia“ wurde seinerzeit nach einem Roman von Rocco de Zerbi bearbeitet.

Goethes „Faust“ chinesisch. Goethes „Faust“ ist soeben zum erstenmal vollständig ins Chinesische übertragen worden. Der Uebersetzer Guo, der bereits vor einigen Jahren die „Leiden des jungen Werther“ in seine Muttersprache überföhrt hatte, begann mit der Arbeit der Faustübertragung vor nunmehr zehn Jahren. Die erste Fassung der Uebersetzung konnte, da das Manuskript in Verlust geriet, nicht veröffentlicht werden, und Guo blieb nichts anderes übrig, als sich ein zweites Mal an die Arbeit zu machen, die nach Ansicht der Kritiker als vorzüglich gelungen bezeichnet werden muß.

Kunstauktion in München.

Am 24. September versteigert die Firma Hugo Helbing, München, Wagnmüllerstraße 15, moderne Meister des 19. und Auslandes des 18.

und vorwiegend 19. Jahrhunderts, bestehend aus den Nachlässen Friedr. Rogels (Buenos Aires) und Professors Arthur von Nambarg (München), sowie einer Sammlung aus ausländischem Besitz. Von ausländischen Künstlern sind zu nennen Courbet, Daubigny, Dupré, Goltz, W. Z. Krieger u. a. Ferner Bildn. von Rodolff, Ferd. v. Ravisi, Joh. Heint. Tischbein d. Älter, Carl Spitzweg, Desprez, Grünner. Eine kleine Gruppe umschließt A. Haider, Charles Schuch, A. Stäbel, Hans Thoma u. a. Die Tüftelbacher Schule ist mit Oswald Achenbach, Eugen Tüder und G. A. Rasmussen vertreten.

Die Ausstellung der Bilder findet vom 19. bis 21. September 1929, vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr, sowie Montag, den 23. September, vormittags von 9—1 Uhr statt.

Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Medizin und Naturwissenschaften in Budapest. In Budapest wurde der 22. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Medizin und Naturwissenschaften und daran anschließend eine medizinische historische Ausstellung eröffnet. Im Namen der ungarischen Regierung hielt der stellvertretende Ministerpräsident, Gesundheitsminister Dr. B. A. eine längere deutsche Begrüßungsansprache, in der er der Bewunderung der deutschen Forscherarbeit und mutigen deutschen Vorwärtstreben Ausdruck gab.

Jeder Arzt wird es bestätigen,
daß Kuhmilch allein für Säuglinge keine geeignete Nahrung ist. Erst der Zusatz von „Aufete“ macht die Milch zu einer vollwertigen und bestimmten Säuglingsnahrung. Auch Ihr Kind wird bei

Aufete und **Milch**
prächtig gedeihen.

Bergisch Land

Nr. 213 — 1929

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 11. September

Neue Probleme der Verwaltungsreform Gesekentwürfe in Arbeit. — Neuordnung des preussischen Kommunalrechts

Nach der Rationalisierung der kommunalen Verwaltung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wird die preussische Regierung eine Reihe weiterer Aufgaben zu erledigen haben, die mit der Verwaltungsreform im Zusammenhang stehen. Im besonderen handelt es sich um die Durchführung der Kompetenz-Kompetenz zugunsten der Landkreise, um die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zur Förderung zwischenmündlicher Zusammenarbeit sowie endlich um das Ausschneiden freisaniertiger Stadtkommunen. Im Hinblick auf die kommunale Neuordnung hat der Preussische Landtag im kommenden Herbst und im Winter eine Reihe gesetzgeberischer Arbeiten zu erledigen, die sich vor allem mit der Neuordnung der Städteordnung, der Provinzialordnung und der Provinzialverwaltung befassen. Diese Neuordnung des preussischen Kommunalrechts ist eine der wichtigsten Aufgaben der Verwaltungsreform. In einigen parlamentarischen Kreisen wird der Standpunkt vertreten, daß der Entwurf der Städteordnung, der im Jahre 1925 in zweiter Lesung des Preussischen Landtages festgestellt worden ist, nicht mehr den Ausgangspunkt für eine Neuordnung des Gemeindeverfassungsgesetzes bilden könne. Dieser Entwurf sieht noch die Magistratsverfassung und die rheinische Bürgermeisterverfassung nebeneinander vor. Die Landgemeindeordnung muß insofern geschaffen werden, weil bisher in Preußen noch besondere Landgemeindeordnungen bestanden. Der preussische Innenminister hat wiederholt erklärt, daß die preussische Staatsregierung dem Landtag im Herbst 1929 die neuen Verwaltungsreformgesetze vorlegen werde. Wie verlautet, hofft man auch im Innenministerium die genannten Gesekentwürfe in absehbarer Zeit dem Landtag zuzuführen.

Groß-Nemisch hat 102 899 Einwohner

W.G. Nemisch, 11. Sept. Der Stadtkreis Nemisch hatte Ende Juli 79 220 Einwohner und Ende August nach der Eingliederung von Lennep mit 14 463 und von Lüttringhausen mit 9277 Seelen 102 899 Einwohner.

Genügend Wasser bei Brandgefahr vorhanden.

W.G. Burg, 11. Sept. Eine von der freiwilligen Feuerwehr vorgenommene Feuerlöschübung auf Schloß Burg hat ergeben, daß genügend Wasser für die Bekämpfung eines Großfeuers vorhanden ist.

Guter Besuch der Jugendherberge in Radevormwald.

W.G. Radevormwald, 11. Sept. Die Jugendherberge in Radevormwald hat sich in kurzer Zeit einen guten Ruf erworben. Der beste Beweis hierfür sind die überaus zahlreichen Übernachtungen. Bereits im Juli wurden 1120 Übernachtungen gezählt. Der Ferienmonat August brachte 1140 Besucher. Die Zahl der Besucher war innerhalb des kurzen Zeitraumes so groß, wie man sie kleine Jugendherberge nie im ganzen Jahr nicht aufzuweisen hat. Neben der vorzüglichen Ausstattung ist es die geringe Entfernung von den Wuppertälern und die herrliche landschaftliche Lage, die mit zu der regen Benutzung der Radevormwalder Jugendherberge beiträgt.

Nader Pfälzernfirmes.

W.G. Radevormwald, 10. Sept. Am Sonntag dem 15., Montag dem 16. und Dienstag dem 17. September findet die bekannte und von Rab und Kern gern besuchte Radevormwalder „Pfälzernfirmes“, verbunden mit einem lebhaften Aam-, Obst- und Viehmarkt statt. Abgesehen davon, daß jeder Richtung ist durch verkehrte Eisenbahn- und Omnibusverbindungen vorhanden.

Ausstellung des Karl Ernst Osthaus-Bundes.

W.G. Hagen, 11. Sept. Der Karl-Ernst-Osthaus-Bund eröffnete heute eine Ausstellung der Kunstgewerbeschule Hagen, die Arbeitsergebnisse aus einigen Teilgebieten, gute Druckwerke der Schule und architektonische Arbeiten einiger Meister zeigt. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß sich die Außenansicht des Ausstellungsbauwerks — Villa Elvers — sowie der Vorgarten sehr wenig anzusehen präsentieren. Mit geringen Mitteln konnte doch diese Stätte, die den Namen des größten westdeutschen Kunsthändlers trägt, in einen würdigen Zustand versetzt werden.

Ein Stauufer des Ruhrverbandes bei Letmathe.

W.G. Hagen, 11. Sept. Wie verlautet, läßt der Ruhrverband Erhebungen darüber anstellen, ob sich die Anlage eines Staues in der Nähe von Letmathe rentiert. Diese Anlage soll den Zweck haben, den Sengsteden als Wasserfläranlage zu entlasten und das schmutzige Sengstedenwasser bereits vor der Einmündung in die Ruhr vorzuzulären. Bereits vor Jahresfrist hat der Ruhrver-

band die Wasserrückhalte- und die Wassertrakt der stillgelegten Papierfabrik Roensgen & Söhne gekauft, die jetzt gemeinsam mit den Gemeinden Hohenlimburg und Letmathe zu einem modernen Schlachthof umgebaut wurde.

Der Sengsteden mit seiner schmutzigen Färbung „läßt nicht gerade zum Baden“, das neue Projekt des Ruhrverbandes wird also von allen Freunden des Wassersports freudig begrüßt werden. Der herrliche See kann erst ganz zur Geltung kommen, wenn die Reichsbahnverwaltung die bisher nur dem Güterverkehr dienbar gemachte Station Sengsteden unmittelbar am Strandbad auch als Haltestelle für den Personenverkehr einrichten wird. Im Hinblick auf die sehr mangelhaften Zugangswege zum Sengsteden ist das dringend zu wünschen.

Das Clarenbach-Jahr

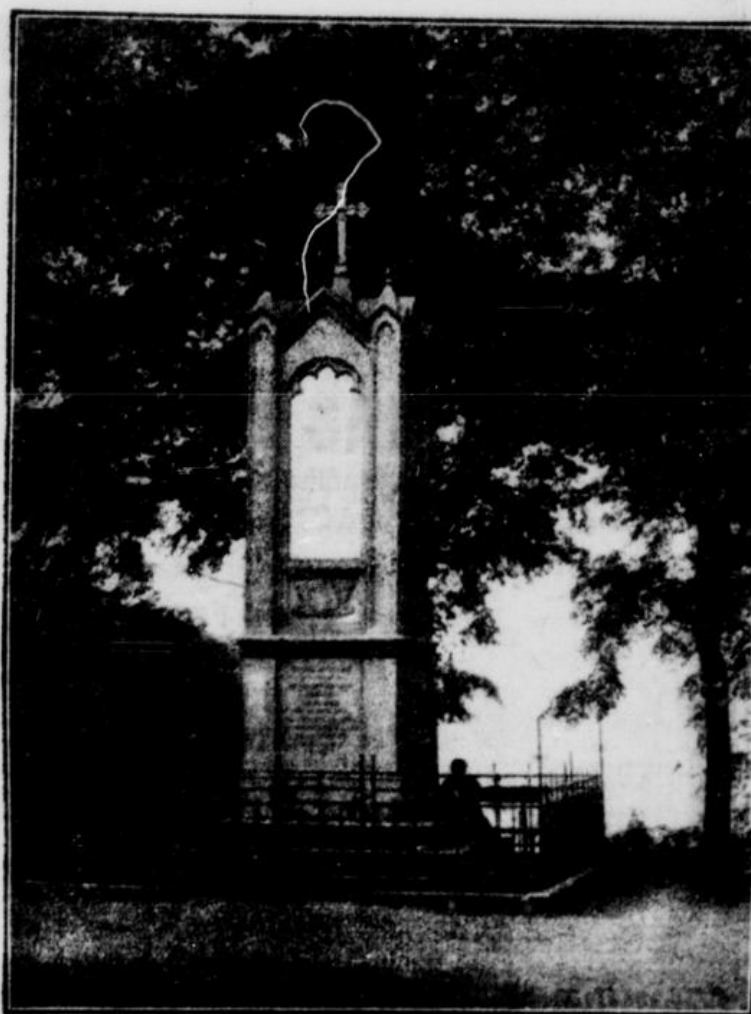
Feier der Rheinischen Provinzialsynode am Denkmal Adolf Clarenbachs in Lüttringhausen.

W.G. Lüttringhausen, 11. Sept. Am 22. Sept. 1929, nachmittags 3 Uhr, findet am Clarenbachdenkmal in Lüttringhausen eine große Gedächtnisfeier aus Anlaß der 400. Wiederkehr des Märtyrertodes Adolf Clarenbachs, des bergischen Reformators, statt.

Zu dieser Feier trifft die Provinzialsynode im Sonderzug von Neuwied hier ein. Die Festrede wird der Präses der Rheinischen Provinzialsynode, D. Wolff, Rachen, halten. Die vereinigten Posaenschöre und die vereinigten Kirchenchöre der Synode Lennep wirken bei der Feier mit. Die Gemeinden des Bergischen Landes werden sich voraussichtlich in starkem Maße beteiligen. Die Einladung zur Teilnahme an der Feier ergeht an alle evgl. Glaubensangehörigen fern und nah. Den Gemeinden der Synode Lennep ist außerdem empfohlen worden, am Vormittag dieses Tages Clarenbach-Festgottesdienste halten zu lassen.

Rechts:

Das Clarenbach-Denkmal bei Lüttringhausen



Verbandstag rheinisch-westfälischer Mietervereine

Die Hauszinssteuer nur zur Förderung des Wohnungsbaues. Weitere Wünsche auf Steuerregelung.

W.G. Alev, 10. September

Der Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine hielt in Alev seinen 26. Vertretertag ab. Nach eingehenden Referaten über das Thema: „Die lange noch Wohnungsnot und Zwangsgemeinschaft“ und einem weiteren Referat, das sich mit Rechtsfragen beschäftigte, gelangten nachstehende Entschlüsse zur Annahme:

Gegen Forderung des Mieterrechtes

„Die aus Anlaß des 26. Vertretertages in Alev verammelten Vertreter des Verbandes rheinisch-westfälischer Mietervereine im Bunde Deutscher Mietervereine (Sitz Dresden) wenden sich mit aller Schärfe gegen die neuerdings von der preussischen Staatsregierung und den politischen Parteien des Landtages beabsichtigten Forderungen des Mieterrechtes und die Erhöhungen des Mietzinses.“

Die erwarten von den verantwortlichen Stellen des Reiches und der Länder umfassende Maßnahmen im Sinne der sozialen Gestaltung der Wohnungsverhältnisse und des Mietrechts. Und gegen die katastrophalen Wohnungsnot und des furchtbaren Wohnungslebens fordert die rheinisch-westfälische Mietervereine, daß sämtliche verfügbaren öffentlichen Gelder, insbesondere der volle Ertrag der Hauszinssteuer, zur Förderung des Wohnungsbauwesens und zur Entlastung der Neubauten verwendet werden.

Da der geltende Mietrecht bis zum 31. März 1930 befristet ist, fordert die rheinisch-westfälische Mietervereine die sofortige Schaffung eines sozialen Mietrechts als Dauerrecht für sämtliche Mieter. Den Neubau- und Geschäftsräumlichkeiten ist der gleiche Mietrecht wie den übrigen Mietern zu sichern. Es geht

nicht länger an, weite Bevölkerungskreise schuldlos der Willkür des Hausbesitzes preiszugeben. Die rheinisch-westfälische Mietervereine wendet sich mit aller Schärfe gegen jede Willkür im Miet- und Wirtschaftseben.

Grunds, Gebäude- und Gewerbesteuer

„Die Grunds, Gebäude- und Gewerbesteuer, über die die Länder bisher vollkommen selbstständig verfügen, sollen durch ein Reichsrahmengesetz einheitlich für das Reich geregelt werden. Damit stehen wir vor entscheidungsvollen Zeiten. Die organisierten Mieter Deutschlands fordern ohne Abänderung des geltenden Entwurfs der gesetzlichen Räte und ohne Erhöhung der Räte über den vom 1. Oktober 1927 geltenden Satz von 130 Prozent der Friedensmiete hinaus:

1. daß für den allgemeinen Finanzbedarf der Gemeinden und den Bedarf der Wohlfahrtspflege die Aufwertungssteuer abgelöst ist durch eine neue, dauernde, sozial gerechtere, finanzpolitisch günstigere, volkswirtschaftlich wertvollere Steuer, durch eine Gemeindesteuer nach dem reinen Bodenwert, die die finanzielle Kraft der Gemeinden wiederherstellt;
2. daß die Aufwertungssteuer in ihrem Gesamtaufkommen für den Wohnungsbau für diejenige Zeit sicherzustellen ist, für die sie zur Finanzierung des Wohnungsbauwesens noch nicht entbehrlich werden kann; daß die Aufwertungssteuer sozial ausgebaut und reichsweit einheitlich ausgestaltet wird, indem sie von Hausbesitzern und Mietern in proportionalen Zuschlägen zur Friedensmiete erhoben wird;
3. daß nach Beendigung der Wohnungsnot die Aufwertungssteuer für den allgemeinen Finanzbedarf des Reiches und der Länder auf die Dauer gesichert wird.“

Aufopfernde Tat eines Holzheimer Arbeiters.

W.G. Düsseldorf, 11. Sept. Der 23jährige Lagerarbeiter Hubert Wilm, der augenblicklich wegen eines Augenleidens in den städtischen Krankenanstalten liegt, hatte sich bereit erklärt, anderhalb Liter seines Blutes für eine Übertragung auf die von dem Messerfischer verletzte Anne Goldhausen ausführen zu lassen. In fünfviertelstündiger Operation wurde die nötige Blutmenge auf das Mädchen übertragen. Sie wurde damit dem Leben erhalten. Ihr Zustand ist in dauernder Besserung begriffen. Wilm war drei Tage infolge des großen Blutverlustes sehr elend, es geht ihm jetzt aber wieder besser.

Brillanten-Diebstahl beim Eisenbahn-Unfall?

Lokomotivführer und Bahndienstleiter werden zur Verantwortung gezogen.

W.G. Köln, 10. September. Zu dem jüngsten Eisenbahnunfall bei Quir verlautet jetzt, daß sowohl der Lokomotivführer Nordhaus aus Hamm als auch der Bahndienstleiter, der an dem Unfallschuldtag Dienst hatte, sich strafrechtlich zu verantworten haben werden. Die noch in Quir befindlichen fünf schwerverletzten und außer Lebensgefahr. Ein Verleierter, ein Galizier, hat angegeben, daß ihm eine Menge Brillanten abhanden gekommen seien, die er zum Handel bei sich geführt habe. Diese Edelsteine waren aber nach seiner eigenen Aussage nicht verkauft, vielmehr hat er sich selbst in große Unannehmlichkeiten gebracht, und es ist ihm aufgegeben worden, schließlich den Nachweis zu erbringen, woher die Edelsteine stammen und wie er sie erworben hat. Diesen Nachweis konnte er bisher nicht bringen.

Skelettfund in der Ruhr.

Ein Vorfall, der sich vor 20 Jahren abgespielt hat.

W.G. Mülheim-Ruhr, 10. Sept. Vor einigen Tagen wurde in der Ruhr ein Skelett gefunden. Darüber wird mitgeteilt, daß nach den durch die Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen es sich offenbar um die Leberreste des seit dem 18. Jan. 1908 spurlos verschwundenen 50 Jahre alten Arbeiters Bernhard Greiffenhein, der seinerzeit hier, Kettwiger Straße, wohnte, handelt. Die Ermittlungen über den jetzt 20 Jahre zurückliegenden Fall wurden von der Kriminalpolizei erneut aufgenommen.

Ein Raß Dortmunder als Ehrengabe.

W.G. Dortmund, 11. Sept. Die Stadt Dortmund hat dem Kapitän Lehmann und der Besatzung des „Grafen Zeppelin“ aus Freude darüber, daß das Luftschiff am Donnerstag, voraussichtlich vormittags Dortmund überfliegen wird, als Ehrengabe einen von den Dortmunder Brauereien gestifteten Hektoliter Bier überhandelt.

Ein Grabierwerk

durch Funkschiff in Brand geraten?

W.G. Unna, 11. Sept. Das Grabierwerk der Saline Romänsborn geriet gestern nachmittags wahrscheinlich durch Funkschiff einer wegen Bauarbeiten durch das Werk geführten Bahnstrecke in Flammen. Etwa 25 Meter des Holzgebäudes verbrannten. Die vereinigten Feuerwehren der Nachbarschaft hatten alle Mühe, den Brand innerhalb dreier Stunden zu bekämpfen.

Tragisches Ende einer Motorradfahrt

W.G. Düsseldorf, 11. Sept. Der im benachbarten Alev wohnhafte Friedhof Baumann wollte am vergangenen Sonntag mit seiner Frau eine Motorradfahrt nach Dortmund machen, um dort Verwandte zu besuchen. In Sommerholz bei Witten stieß er mit einem Radfahrer zusammen, so daß er stürzte und mit dem Kopf aufschlug. Während seine Frau mit einer leichten Verletzung davonkam, erlitt er einen schweren Schädelbruch. Bewußtlos wurde er in das Gelsenberger Krankenhaus gebracht, wo er in der Nacht von Montag auf Dienstag verschied.

Die Solinger Arbeitgeber beantragen Verbindlichkeitserklärung.

W.G. Solingen, 11. Sept. Der Arbeitgeberverband hat beim staatlichen Schlichter die Verbindlichkeitserklärung der beiden Schiedsstühle über ein neues Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die Metallindustrie des Solinger Bezirks und über die Beendigung des Streiks der Schlichterarbeiten beantragt. Verhandlungen hierüber werden am Samstag stattfinden. Inzwischen agitiert die vom Verbandsvorstand in Stuttgart abgesetzte frühere Solinger Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes für die Einleitung einer allgemeinen Streikbewegung.

Tagung.

W.G. Düsseldorf, 11. Sept. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hielt für den Gau Niederrhein-Besfalen am Sonntag in Düsseldorf eine Tagung ab, die der Vorbereitung der beruflichen und nationalpolitischen Bildungsarbeit in den Ortsgruppen dieses Gebietes dienen sollte. Nach Begrüßungsworten des Gauvorsitzers Karl Bauckh lehrte der berufliche Bildungsarbeit, die der Verband als Standesgemeinschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen an diesen zu erfüllen habe. Er gab einen Überblick über die Mitarbeit des Verbandes an der Entwicklung des staatlichen Bildungswesens, wie es sich in den kaufmännischen Berufsschulen entwickelt hat. Es wurden die Vortragsveranstaltungen, die kultur- und nationalpolitischen Arbeitsgemeinschaften sowie die Wege der Gesellschaft, die in den Unterabteilungen auf dem Gebiete des Wanderschulens, des Theaterspiels, der Schachspiele usw. betrieben wird, durchgesehen und die Pläne der Ortsgruppen entworfen.

Ich möchte noch erwähnen, daß Ihr Nymphosan mir jedesmal bei meinem schweren Asthmaleiden unbezahlbare Dienste tut, sodaß ich beständig eine große Flasche davon im Hause habe. So schrieb uns vor kurzem Frau A. Sp. in El. Ähnliche Anerkennungen laufen ständig ein. Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Perubonbons Mk. —.80

Erhältlich in allen Apotheken. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., Starnberg a. See bei München/G.

Stein's Teppichversand
Berlin C 2, Burgstr. 26
Teppiche, Brücken,
Isch., Diwan, Stapp,
decken, Läufer, Gardie
ohne Anzahlung 12 Monate
Verlangen Sie Offerte
Gütertransporte:
Karl Knauer, Barm.,
Tel. 8778.

Geschäfts-Bücher
Großes Lager von König & Ebhardt, Hannover
Spaltenbücher, Amerik. Journale und alle anderen
Literaturen.
Rob. Girardet, Elb., Burgstr. 7
Zeitungs-Makulatur billig abgegeben. B.-Rathenaufstr. 50

Drüsenverpflanzung eines hingerichteten Soldaten.

In Neulag wurde der zum Tode verurteilte Soldat Zuzufovic hingerichtet. Zuzufovic, der Mohammedaner war, wurde zuerst gebadet, in eine neue Uniform gekleidet und sodann mittels Auto zur Hinrichtungsstätte geführt, wo er um 5 Uhr morgens erschossen wurde. Der Hingerichtete hat bekanntlich vor einem Jahre als wachhabender Soldat in der Festung Peterwardein zwei Borgefährten mit seinem Gewehr niedergeschossen. Nach der Hinrichtung wurde an dem Erschossenen eine interessante Operation vorgenommen.

men. Mit seiner vorherigen Zustimmung wurden seine Drüsen entfernt und in ein Sanatorium gebracht, wo sie zwei alten Herren ebenfalls auf operativem Wege eingesetzt wurden. Die verlaunten, ist die Operation gelungen und die Patienten befinden sich wohl. Einer der Operierten ist unverheiratet und 79 Jahre alt, der andere hat kürzlich geheiratet und steht im 67. Lebensjahre.

Durch Schreck lebend geworden.

Der Fall einer plötzlichen Wiedererlangung des Augenlichtes, der bei einer seit 30 Jahren vollkommen blinden Frau sich ereignete, beschäftigt die Ärzte von Douai in Nordfrankreich. Die blinde

Dame, eine Frau Verdère, die jetzt 73 Jahre alt ist, lebt mit ihrer Nichte zusammen und erfährt durch diese alle Neuigkeiten. Als kürzlich ein Familienbrief mit wichtigen Nachrichten eintraf, las ihn die Nichte der Blinden laut vor. Der Inhalt verfehlte die alte Dame in einen heftigen Schreck, so daß sie in der Erregung zu weinen anfing. Als sie sich die Tränen abwischte, bemerkte sie plötzlich zu ihrem größten Erstaunen, daß sie die Umrisse der umliegenden Gegenstände ganz schwach erkennen konnte. Ihre Sehraft verbesserte sich dann von Stunde zu Stunde, bis sie schließlich das Aussehen und die Farbe aller Gegenstände im Zimmer genau angeben konnte. Die Nachbarn, die von dieser plötzlichen Wiedererlangung des Augenlichtes nach dreißigjähriger Nacht hörten, kamen herbei, und bald verbreitete sich die Kunde von einem Wunder durch die Stadt. Hervorragende Augenärzte haben die Frau untersucht und bei ihr die Rückkehr der Sehraft festgestellt; wie sich aber diese seltsame Heilung vollzogen hat, ist von ihnen vorläufig noch nicht erkannt worden.

Abbitte.

„Entschuldigen Sie, daß ich Sie gestern „Mispierd“ nannte. Ich lese hier eben, daß ein solches Tier zwanzigtausend Mark wert ist. Ich nehme mein Wort zurück!“

Statt Karten.

Paul Reith
Mieze Reith geb. Hiemcke
Vermählte.

Elberfeld, den 12. September 1929.
Hochstraße 30.

Dr. med. Carl Bombach
Edith Bombach geb. Grote
Vermählte.

Barmen, den 12. Sept. 1929. Bochum.
Unterdörner 104.

Statt Karten.

Werner Röth
Martha Röth geb. Hoffmann
Vermählte.

Barmen, den 12. September 1929.
Erlenstraße 12.

Hans Pilscheur
Käte Pilscheur geb. Zuck
Vermählte.

Magdeburg, den 12. September 1929. Barmen,
Unterdörnerstraße 87 b.

Nach langem Leiden verschied im hohen Alter von 82 Jahren unser früherer Maschinenführer

Adelrich Kälin.

Derselbe war in vorbildlich treuer Pflichterfüllung lange Jahre in unserem Betriebe tätig. Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Friedrich Erfurt & Sohn
G. m. b. H.
Hugo Erfurt.

Dahlhausen (Post Beyenburg), 10. Sept. 1929.

Gestern verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere allverehrte Chefin

Frau Carl Abendroth.

Wir verlieren in der Entschlafenen eine alle Zeit gütige und hilfsbereite Chefin.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die Gehilfen
der Bäckerei und Konditorei
C. Abendroth.

Elberfeld, den 11. September 1929.

Am 8. dieses Monats verstarb plötzlich und unerwartet der Fuhrmann

Herr Karl Elbing

Er war über 20 Jahre in der Firma tätig, deren Interessen er stets durch Eifer, Pflichttreue und Fleiß aufs Beste gewahrt hat.

Er war uns ein lieber Mitarbeiter, dessen Andenken wir allzeit in Ehren halten werden.

Inhaber, Angestellte und Arbeiter
der Firma August Kirberg,
Eisen- und Stahlgroßhandlung.

h2285

Mutter, der plötzliche Abschied ist schwer. Die Wunde heilt nimmer und nimmer mehr. Wer dich gekannt hat, du sonniges Herz. Der versteht auch unseren tiefen Schmerz.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend 11½ Uhr plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe, treue Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Hans Frenger
verw. Stein, Sophie geb. Kaiser

im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hans Frenger
Anne Stein
Familie Kaiser
Maria Frenger.

Barmen-U., Berlin, Buren (Westf.), Paderborn, Mülheim-Ruhr, Essen, Merkenich bei Köln und Wiesdorf, den 9. September 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag 13. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt. Das feierliche Seelenamt findet morgens um 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche statt.

Am Dienstag früh 3¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Farrenkothen

im 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Im Namen der Hinterbliebenen.

Elberfeld (Friedrichschulstr. 24), den 10. September 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag 13. Sept., nachmittags 4¼ Uhr, vom kath. Friedhof am Uellendahl aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute morgen 8½ Uhr nahm Gott der Herr plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Friedrich Vering

im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Frau Friedrich Vering
Klara geb. Gerhardt
Kläre Vering
Elfriede Wülfing geb. Vering
Richard Wülfing d. J.

Barmen (Oberdörnerstr. 33), den 10. September 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag 13. Sept., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmen Friedhofes aus statt.

Familien-
Anzeigen

finden weitest-
Verbreitung
durch den

General-
Anzeiger
für Elberfeld-Barm.

Von der Reise zurück!
Dr. Ulmann
Elberfeld, Hofkamp 46.

Schirm
Hausmarke
Regling
Bezeichnung gen. geschützt
von
Genck
am Neumarkt
Elberfeld

Von der Reise zurück!
Zahnarzt Dr. Vogl sen.

Von der Reise zurück!
Prof. Dr. Grütz
Chefarzt der Stadt. Hautklinik
ELBERFELD, Gustavstraße 11.

Zurück
Arthur Felsch
Dentist
Elb., jetzt Bleichstr. 9/11,
am Stadttheater. Telefon 5308.

Zurück
Paul Felsch
Dentist
Barmen, Altermarkt 3 Tel. 825.

Ihr Heim

wohlich auszustatten ist leicht
für uns, weil wir in Teppichen,
Gardinen und Dekorationen
das Schönste und Beste liefern.

Ph. Freudenberg
GEGRÜNDET
1863 ELBERFELD · WALL V. HERZOGSTR.
Abteilung für Raumkunst 2. Etage.

h291

Aussteuertage im Möbelhaus Adler

Elberfeld,
Friedrichstraße 65/67,
gegenüb. d. Rathaus.

2 Zimmer:

Schlafzimmer, echt Eiche, in
allen Teilen voll abgesperrt
Küche, Carolina-pine, aparte
Form.

zus. RM. **975.-**

3 Zimmer:

Speisezimmer, echt Eiche,
Schlafzimmer und Küche,
wie vorher, eine ganz be-
sondere Leistung:

zus. RM. **1550.-**

3 Zimmer:

Speisezimmer, Birke, Hoch-
glanz pol., Schlafzimmer,
Eiche, Schrank 200 cm, mit
Waschtisch od. Frisiertoilel.

Küche, wunderv. aparte Form
zus. RM. **2200.-**

4 Zimmer:

Speisezimmer, kauk. Nußb.,
Herrenz., Bücherschr., 200 cm,
schwerste Ausführung, Schlaf-
zimmer, Nußbaum poliert,
Küche, Büfett, 170 cm,

zus. RM. **3350.-**

Machen Sie Ge-
brauch davon, was
Ihnen die seriöse
Propaganda eines
seriösen Hauses
bietet.

Drei Bergsteiger von einem Felsblock mitgerissen.

Basel, 10. Sept. Tödlich verunglückt sind am Sonntag zwei bekannte Mitglieder der Sektion Basel des Schweizerischen Alpenklubs, die im Gott-hardsgebiet eine Besteigung des Salbitzabn vom Regliberg aus unternommen haben. In einer Par-tie von sieben Alpinisten, die sich in drei Teil-gruppen gliederte, stiegen die beiden Vasser Dr. U. G. Bisler und Tietzart Branger auf der gewöhn-lichen nördlichen Route aufwärts.

Beim Übersetzen eines Felsblocks gab die-fer Block in dem Augenblick nach, als der erste Mann der dritten Gruppe die Stelle passiert hatte, und traf im Hinabstürzen den zwei-ten und dritten Mann tödlich.

Der an dritter Stelle in der Teilgruppe Be-findliche versuchte noch im letzten Augenblick das Seil an einer Felszacke festzumachen, aber bevor ihm dies gelang, stürzten alle drei durch das Seil fest verbunden auf eine Geröllhalde ab. Der Füh-ter der Gruppe, der beim Übersetzen des Blocks unverletzt geblieben war, erlitt auch beim Absturz nur geringfügige Verletzungen.

Bei diesem Bergunfall handelt es sich ausschließ-lich um sehr geübte und als vorsichtig bekannte Alpinisten.

Die Schwester Zeugin des Absturzes.

München, 9. Sept. Vom Totentisch im Bil-den Kaiser ist ein 25jähriger Apotheker aus Ulm ca. 30 Meter tief abgestürzt. Er war auf der Stelle tot. Seine Schwester, die seinen Aufstieg vom Stripsenbach-Baum beobachtete, mußte so den töd-lichen Absturz des Bruders, ohne helfen zu kön-nen, mit ansehen. Bemerkenswert ist, daß auch ein Bruder des Abgestürzten den Tod durch einen Ab-sturz fand. Er verunglückte vor kurzem mit einem Flugzeug. Eine seiner Schwestern verunglückte gleichfalls vor einem Jahre durch einen Sturz aus dem Fenster tödlich.

Ein gefährlicher Posten.

Raubüberfall auf einen Tanf-stellen wärter.

Wien, 10. Sept. (Drahtb.) Ein Raubüberfall wurde heute nacht auf einen 24-jäh-rigen Wärters einer Tankstelle in der Nähe des Bahnhofs Wannee verübt. Als ein Berliner Ver-rensfahrer mit seinem Wagen bei dem Häuschen des Wärters gegen 11 Uhr vorüberfuhr, fand er den jungen Mann in einer großen Blut-lache regungslos vor dem Häuschen liegend auf. Der Überfall wurde in ein Krankenhaus über-geführt, wo ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde. Hoba gab, als er wieder zu sich gekommen war, an, gegen 10,30 Uhr sei ein Motorrad, auf dem zwei Männer saßen, zur Tank-stelle gekommen. Die Männer, die in großer Eile zu sein schienen, hätten um 10 Liter Benzin ge-behen. Nach der Füllung habe der vom Sozius sit-zer herabgestiegene Mann möglichst schnell die Aus-tung verlangt. Als er, Hoba, in den Raum habe

hineingehen wollen, habe er, wahrscheinlich mit einem großen Schraubenschlüssel, einen wuchtigen Hieb über den Kopf erhalten, so daß er bewusstlos zusammengebrochen sei. Die beiden Männer haben in dem Häuschen alles durchsucht und 250 Mark erbeutet.

die Überwachung des Buchmachergewerbes, die Verlehrsregelung und Kraftfahrzeugwesen in die-sem Gebiete einheitlich erfolgen. Die Nachrichten-stelle Wilhelmstraße darf nur mit Hannover, Altona und Kiel funken, weil Hamburg eigener Staat ist und eigene Polizei hat. Chiffrierte Vo-

Berlins Geschenke für Amerika



Der Berliner Oberbürgermeister Boes, der sich demnächst mit einer Abordnung des Ber-liner Magistrats zum Besuch nach Newyork und anderen amerikanischen Großstädten begibt, nimmt in Erwiderung zahlreicher Geschenke, die die amerikanische Hauptstadt in Berlin überreichen ließ, als Gegengabe einige Berliner Stadtfahnen und Skulpturen, die den Berliner Bären darstellen, mit.

Einheitliche Polizei!

Schwierigkeiten der Bomben-Untersuchungen.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, haben sich für die Polizei eine Reihe von Schwierig-keiten bei den Nachforschungen über die Bomben-attentate ergeben, die darin liegen, daß es bis-her nicht möglich gewesen ist, ein einheitliches Zusammenarbeiten aller Polizeistellen in deutschen Ländern durchzuführen. Der Hamburger Polizei-präsident Bentler hat auf der Hamburg-Wilhelms-burger Polizeitagung bemerkenswerte Mitteilun-gen über die mangelnde Einheitlichkeit ge-macht. Im Groß-Hamburger Wirtschaftsgebiet müssen 3. B. noch Stadtbefehlshaber, Verbrecher-Photographien und Sammlungen drei- und mehr-fach geführt werden, obgleich hierfür eine Zen-trale vollständig genügt. Ebenso kann und muß

Einzelmeldungen von und nach Hamburg müssen erst über Hannover gehen. Lediglich infolge des guten Einverständnisses zwischen der preußischen und der Hamburger Polizei ist es gelungen, eine Anzahl von praktischen Schwierigkeiten, die sich in der Bekämpfung des Verbrechertums ergeben haben, zu beseitigen.

Die Schifffahrt auf der Mosel fast völlig eingestellt.

St. Koblenz, 9. September. Durch die an-haltende Trockenheit der letzten Wochen ist der Wasserstand der Mosel so stark zurückgegangen, daß der Dampferverkehr zwischen Koblenz und Cöchem nur noch durch den Dampfer „Marion-burg“ aufrechterhalten werden kann. Der einen geringen Tiefstand hat von Cöchem bis Trier in der Schifffahrtverkehr vollständig eingestellt.

Ein Pferd rast in spielende Kinder.

Ein Kind tot,
ein anderes schwer verletzt.

Wg. Aachen, 10. September. Gestern mittag gegen 12 Uhr schaute in der Sandkaufstraße ein Pferd eines Fuhrwerks, wahrscheinlich vor einem dichtvorbeifahrenden Auto. Das Pferd raste mit dem Wagen die Straße hinunter und geriet auf den Bürgersteig, wobei es in eine Gruppe spielender Kinder fuhr. Ein dreijähriges Mädchen wurde auf der Stelle getötet, deren sechsjähriges Schwesterchen wurde schwer verletzt. Das Pferd rannte außerdem noch einen Laternenpfahl um und konnte erst dann zum Stehen gebracht werden.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 11. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftz. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. (reduz.)
Berlin	770.0	ONO leicht	heiter	15
Hamburg	769.5	ONO leicht	bedeckt	13
Wien	769.0	SW leicht	heiter	11
Danzig	767.8	NW leicht	stern. heiter	14
Aachen	768.6	NW leicht	klar	9
Frankfurt-M.	768.8	NO leicht	klar	12
Hannover	770.0	SO leicht	bedeckt	13
Berlin	770.2	NW leicht	bedeckt	12
Breslau	769.5	NW leicht	stern. heiter	11
München	768.2	ONO leicht	klar	12
Köln	768.5	SW schwach	heiter	5
Stettin	768.1	ONO leicht	stern. heiter	9
Wien	768.4	SW mäßig	heiter	5
Wien	768.4	ONO schwach	klar	14
Wien	767.9	ONO leicht	klar	13
London	768.0	SSO mäßig	klar	16
Hamburg	768.1	ONO leicht	klar	18
Paris	768.2	NO leicht	heiter	18
London	768.2	N leicht	heiter	16
Wien	768.7	N leicht	heiter	17
Wien	768.8	SW leicht	heiter	17
Wien	767.4	S leicht	heiter	20
Wien	766.8	SO leicht	bedeckt	22
Wien	766.7	ONO leicht	bedeckt	21
Wien	767.2	ONO leicht	heiter	25
Wien	767.1	ONO leicht	stern. heiter	15
Wien	768.0	NW leicht	heiter	11
Wien	766.6	NO leicht	bedeckt	10
Wien	768.6	NO leicht	bedeckt	8

*) Luftdruck der Beobachtungen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Luftz. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. (reduz.)
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15
765.5	NO leicht	heiter	15

Niederschlag der letzten 24 Stunden mm
Höchste Temperatur gestern 18.5
Niedrigste Temperatur heute früh 8.5
Das westliche Hochdruckgebiet hat sich unter Verflärung über das Festland ausgedehnt. In seinem Bereich wird die Trockenheit weiter fort-dauern. In Deutschland herrscht im Westen bei heiterem Himmel eine kühle Nacht. Die heutigen Morgentemperaturen liegen zwischen 8 und 9 Grad, in den übrigen Gebieten zwischen 10 und 15 Grad.

Wetterausblick bis Freitag:

Trocken, meist heiter, tagsüber warm.

Sieh es Dir an!

Die bergische Hausfrau legt großen Wert auf gute Qualitäten. Wir machen während 28 Jahren in unserem Spezial-Hutgeschäft immer wieder diese Erfahrung. Es ist daher wichtig für Sie, zu wissen, daß ab morgen im Hause **Fleischhacker in Barmen**, Wertherstraße 24, Ecke Wertherhofstraße, das bekannte

Seldenhäus Koch

seine guten haltbaren Seidenstoffe, Futterstoffe und Mode-warenartikel in erstaunlicher Auswahl ausstellt und verkauft. Sie haben also von jetzt ab den Vorteil, im Hause Wertherstraße 24 sowohl die schönen Fleischhacker-Hüte, als auch die gute Koch'sche Seide prüfen, bewundern und preiswert kaufen zu können.

Eröffnungsausstellung der Herbstmode

Donnerstag nachmittag 5 Uhr.

Daher nochmals:

Sieh es Dir an!

Fleischhacker in Barmen



Durch Kruschen 23 Pfund Gewichtsabnahme!

Viel jünger und gesünder!

Frau E. B., Berlin, schreibt wörtlich wie folgt: „Seit ungefähr 2 Jahren nehme ich täglich Ihr Kruschen. Lange Jahre zuvor habe ich mich nicht so wohl gefühlt wie jetzt. Ich habe langsam an Gewicht verloren, und zwar von 165 auf 140 Pfund. Alle meine Bekannten finden, daß ich jetzt viel jünger und gesünder aussehe. Ich fühle mich auch immer sehr wohl und frisch, wogegen ich früher stets müde und abgespannt war. Ich habe Kruschen in allen meinen Bekannten- und Verwandtenkreisen empfohlen.“

Wenn Sie dick und übermäßig stark sind, d. h. wenn Sie mit beschwerlichem Fettsatz, vielleicht Doppel-keim usw. ausgestattet sind, so müssen Sie zuerst den Uebel auf den Grund gehen und feststellen suchen, woran der Fettsatz liegt. Es genügt nicht, daß Sie sagen, Sie haben Veranlassung zum Dickwerden. Ihr Organismus arbeitet nicht regelmäßig. Ihre Ver-dauung ist nicht in Ordnung, daraus folgt wahr-scheinlich Ihr Fettsatz.

Nehmen Sie täglich frühmorgens auf nüchternen Magen ½ Stunde vor dem Frühstück Ihr Kruschen, das wird für normalen Stuhlgang sorgen, die Vorbe-dingung für die gute Funktion Ihres ganzen inneren Systems. Die Zeit wird kommen, wo Sie darüber lachen, daß Sie sich mit dem überflüssigen, lästigen Fett herumgeschleppt haben.

Beginnen Sie noch heute mit

Neo Kruschen Salz

es ist das ideale Schlankheitsmittel durch natür-liche, reizlose Darmentleerung. Kruschen hat Weltruf.

1 Originalglas kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Leihen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf das Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gold-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.



15.-18. SEPT.

**KÖLNER MESSE
SONDERGRUPPE
DAS MODERNE BURO
3. WESTDEUTSCHE
FUNKSCHAU**

15.-22. SEPT.

Obstplantage

Aug. Krumpholtz, Wollendorf H. z. d. billig. Pr. alle Sort. Tafel- u. Wirtschaftspfl. in feinst. Verpack. Reelle Lief. zugesichert. a76
Telefon 2417 Neuwied, Post Fahr. (Rhld.)

Beste Zwetschen

vers. in Pack. von ca. 35 Pfd. & Pfd. 12 Pfd. Calville-Tefel-Apfel (halbtrocken bis Febr.) in Pack. v. ca. 25 Pfd. & 70 Pfd. & Pfd. 12 Pfd. Elamach-Birnen in Pack. von ca. 30 Pfd. & Pfd. 12 Pfd. später beste Winteräpfel in 4 verschied. Sorten, halbtrocken bis Febr. 1 Jahr, in Pack. v. ca. 70 Pfd. & Pfd. 16 Pfd. Obstgut Broichhof b. Miehlem a. Rh.

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg, Hütten
Maschinenwesen
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Arterien-Verkalkte

nehmen mit groß. Erfolg „BALKANIA“ von Arztl. Autoritäten empfohl. (Fl. ca. 1 Mon. reich. Mk. 3.50) in Apoth. erh., bestimmt: Joh. Conr. Schaefer, B. Jacobi, Elbf

MILCH-NUSS-KARAMELEN
lieblicher Milchgeschmack

Vertretung für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Tel. 799; Vertretung für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Tel. 5615.

Eine neue Dase im ewigen Eise

Ein Forscher findet reichhaltige Flora und Fauna in Grönland.

Kopenhagen, 10. Sept. Nach zweijährigem Aufenthalt in Grönland kehrt der zu zoologischen Forschungen ausgesandte dänische Zoologe Alving Petersen nach Dänemark zurück. Die Forschungsgebiete des Gelehrten lagen in der Umgegend des Scoresbysund an der Ostküste des vereisten Erdteils, eines 400 Kilometer sich in das Festland hinein erstreckenden Fjords, der zahlreiche Verzweigungen über Tausende von Quadratmeilen aufweist.

Im inneren Teil des Fjords machte die Expedition die Entdeckung, daß hier ungeheure Streden, die wir von jeher als mit Eis bedeckt oder vereistet vermuteten und die als solche auch in den Karten eingezeichnet wurden, ganz im Gegenteil aus Steppenlandschaften bestehen, die ein auf Grönland unbekanntes Pflanzen- und Tierleben enthalten. Soweit das Auge reicht, blickt man auf bunte Blumenfelder und niedrige Zwergsträucher, die in ungeheurer Ausdehnung.

Große Herden von Moschusochsen, Schneehasen und Polarwölfe sowie anderer wertvoller Jagdtiere leben auf fruchtbarem Boden in einer Anzahl, wie sie keines der Expeditionsmittel jemals geahnt hat. Im inneren Teile des Fjords wimmelte es von Eisbären, namentlich von Muttertieren mit ihren Jungen, so daß man zu der Auffassung gelangte, daß hier einer der großen Vermehrungsplätze der Eisbären sei, nach denen man seit vielen Jahrzehnten ergebnislos forschet. Gleichzeitig kam man zu der Feststellung, daß hier zweifellos der Vermehrungsplatz der ostgrönlandischen Seevögel liegt, da man unzählbare Herden von Jungvögeln vorfand. Eine besondere Rolle spielt das Vögelleben in diesem Gebiet. Der Forscher hat nicht weniger als 800 verschiedene seltene Vogelarten für das zoologische Museum in Kopenhagen mitgebracht. Eigenartig war die Erscheinung, daß sich hier eine Reihe europäischer Vogelarten vorfand, die es sonst in der Arktis überhaupt nicht gibt. In nicht weiter Entfernung dieses Tierparadieses, das von Menschen noch nicht betreten war, fand man große Steinöfenlager, die teilweise bis an die Erdoberfläche heraufgelagert waren. In Dänemark verspricht man sich von der Befriedung dieses Nordlandes große Werte.

Wie dem „Tag“ vom Geographischen Institut der Universität Berlin dazu mitgeteilt wird, bietet die Entdeckung Alving Petersens an und für sich nichts Neues. Wenn auch unter den Vögel noch vielfach die Meinung herrscht, Grönland sei ein einziger großer Eisblock, so ist den Geographen u. Geologen infolge der intensiven Forschungen eine ganze Reihe von Stellen an den Küsten Grönlands bekannt, die völlig eisfrei sind, und die während des kurzen Polarstommers wie ein großer Garten im Winterkleid stehen, über dem Tausende von Schmetterlingen spielen. Sogar im hohen Norden abt es solche paradiesisch schönen Enklaven inmitten des ewigen Eises.

Bezeichnenderweise liegt auch das von Petersen entdeckte Steppenland an der Küste. Die Tatsache, daß das ganze Innere Grönlands noch unter den Überresten der letzten Eiszeit der Erde begraben liegt, bleibt unberührt.

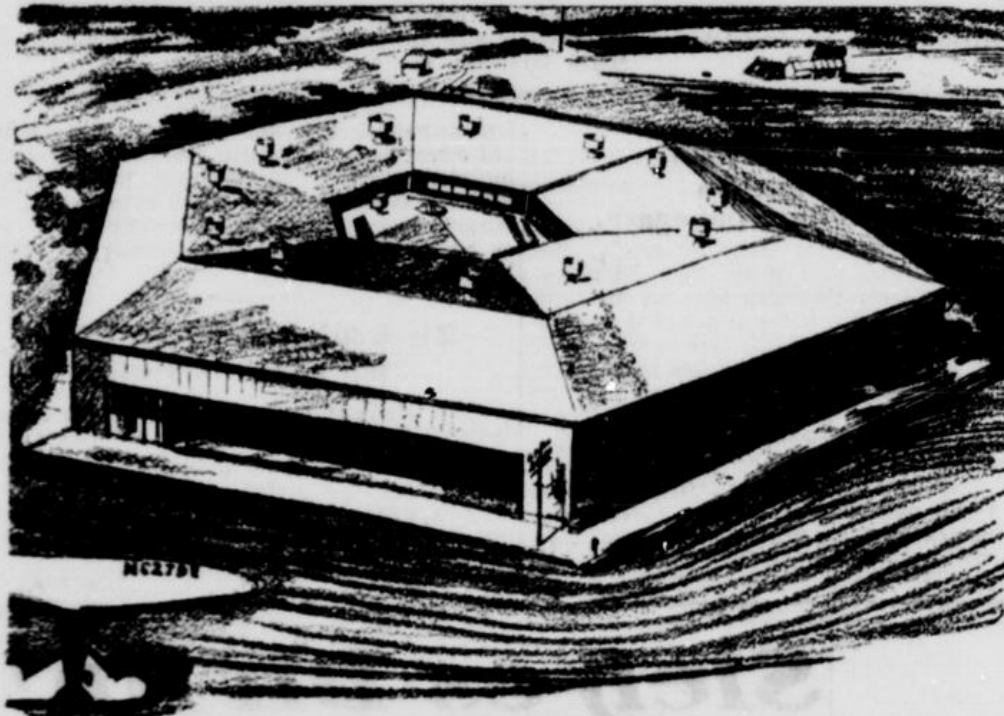
Was den Scoresby Fjord selbst anbetrifft, so hat man ihn am östlichen Vorprung Grönlands zu finden. Der Eingang zu ihm liegt 70 Grad nördlicher Breite und 22 Grad westlicher Länge.

Bei seiner ungeheuren Ausdehnung umschließt er mehrere große Inseln, den Land, den Land, den Land und den Land, sowie die kleineren Inseln. Nördlich seines Eingangs breitet sich bis zum 72. Breitengrad das unzählbare Jameson-Land aus. Ein Blick auf die Karte beweist, wie häufig alle Vorbedingungen für die von Petersen erwähnten Entdeckungen sind, die vermutlich die größte eisfreie Fläche darstellen, die man bisher gefunden hat. Wo das Neuland innerhalb des Fjords liegt, geht aus den ersten Meldungen noch nicht hervor. Da die Inseln getrennt sind und Höhen bis zu 2000 Meter aufweisen, dürfte es möglicherweise auf der bisher noch unbekannten Halbinsel zu finden sein, die auf den Karten als Jameson-Land vermerkt ist.

Munitionsschießungen größten Stils.

U. Kiel, 10. Sept. (Drahtb.) Vor etwa einem Jahr war gegen einen in Kiel stationierten Leutnant und einen Berliner Kaufmann die Voruntersuchung eröffnet worden, da beide im Verdacht standen, aus dem Lager des Marineamtes Gewehrmunition an eine Privatfirma in Berlin verkauft zu haben. Die Vernehmung der Beschuldigten sowie einer Reihe von Zeugen ergab, daß es sich um eine Schießung größten Stils handelt, an der noch eine Anzahl weiterer Personen beteiligt war. Die Voruntersuchung ist daher auf weitere zehn Personen ausgedehnt und die Verhandlung, die ursprünglich aus dem Herbst anberaumt war, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden.

Die Flugzeughalle in Sechseckform



Um Raum zu sparen, hat man auf dem Flughafengelände in Los Angeles eine neuartige Flugzeughalle erbaut, die die Form eines Sechsecks trägt und auf verhältnismäßig kleinem Raum die Unterbringung von 40 Apparaten gestattet.

Raubmord.

Auf der Landstraße durch einen Schuß niedergestreckt. W. Saarbrücken, 10. Sept. Am Sonntagmittag wurde auf der Landstraße in der Nähe des Kleinbahnhofes Felsberg ein 24jähriger Dampfheizerführer unterwegs der Straßenbaustelle in einem Graben in schwerverletztem Zustand bewußlos aufgefunden. Am Montag erlag er seinen Verletzungen. Die Untersuchung ergab, daß er durch einen Schuß niedergestreckt und seiner Bauschaft von 200 Mark und 300 Franken sowie der Uhr samt Kette und Ausweispapieren beraubt worden war.

Eisenbahnunglück in der Schweiz.

Zürich, 10. Sept. Gestern fuhr ein leerer Waggon bei der Station Leuzingen bei Solothurn auf den von dort kommenden Personenzug. Die beiden Lokomotiven und mehrere Waggons des Personenzuges entgleisten. 20 Personen wurden verletzt und mit einem Hilfszug nach Solothurn gebracht. Sieben Personen mit schweren Verletzungen mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

13 Todesopfer eines Autobusunglücks.

M. Madrid, 10. Sept. (Drahtb.) Bei Alcala in der Provinz Cordoba fuhr ein Autobus an einer abschüssigen Stelle gegen einen Breckstein. Der Motor explodierte und setzte den Wagen in Brand. Die Insassen wurden zwischen den Trümmern eingeklemmt. Das Unglück forderte 13 Todesopfer und mehrere Schwerverletzte.

147 Tote beim Untergang der Kuru.

Tamersfors, 10. Sept. Die endgültige Zahl der Personen, die bei dem Untergang des finnischen Dampfers Kuru auf dem Binnensee Kälviä am Samstag umgekommen sind, beträgt 147.

Der neue Kommandeur der 1. Division.



Mit Wirkung ab 1. Oktober sind in der Reichswehr in den hohen Kommandostellen einige Veränderungen vorgenommen worden. So wurde der bisherige Chef des Truppenamtes, Generalmajor von Blomberg, zum Generalleutnant befördert und zum Befehlshaber im Wehrkreis I ernannt.

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Gütdeutschen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr.)

W. Berlin, 10. September. (Eig. Drahtb.)

In der Dienstagsvormittagsziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

10 000 RM.	15 655, 94 322.
3000 RM.	62 136.
2000 RM.	44 565, 280 033, 389 476.
1000 RM.	1021, 76 283, 107 072, 117 514, 123 039, 168 450, 195 557, 203 776, 206 114, 248 095, 322 947, 357 283, 359 699, 372 872, 384 295.
500 RM.	2677 14739 26914 27480 28696 29243 30658 34500 35469 36687 38184 47134 47614 52622 53290 72519 78952 86455 93953 105393 113238 131999 133938 156363 162290 170480 180224 182898 200284 210913 224831 233084 236160 256744 264498 284638 283169 301305 302258 308573 308831 310650 327400 328087 339696 351778 353511 360862 366143 383358 388663 396316.

Die 500 000-Mark-Prämie nach Berlin und Köln gefallen.

U. Berlin, 11. Sept. (Funkpr.) Am heutigen letzten Tag der Ziehung wurde der „W. Z.“ zufolge in der Preußisch-Gütdeutschen Klassenlotterie die Prämie von 500 000 M. gezogen, die am letzten Ziehungstag dem ersten mit oder über 1000 Mark gezogenen Los zufällt. Sie fiel auf die Nummer 127 183. Das Los wird in der ersten Abteilung in Bieteln in Köln gespielt, in der zweiten Abteilung in Aachen im Berliner Norden und fällt hier ausschließlich Arbeitern und Kleinrentnerbeholdungen zu.

Tiermarkt

2 Schweine, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Ziegenbock, 1 Ziegenziege, 1 Kapor, 1 Hühner, 1 Gans, 1 Enten, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier, 1 Fohlen, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Lamm, 1 Zicklein, 1 Hasen, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Wellensittich, 1 Finken, 1 Amsel, 1 Drossel, 1 Grünsittich, 1 Stare, 1 Elster, 1 Rabe, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Neuseeländer, 1 Koala, 1 Känguru, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregate, 1 Albatros, 1 Kondor, 1 Phönix, 1 Dromedar, 1 Kamel, 1 Zebu, 1 Büffel, 1 Esel, 1 Maultier,

Das Anwachsen der Zahlungseinstellungen.

Eiberfeld **Ahlborn** **Barmen**
Königsstr. 32 Allee 215
Original-OPEL-Ersatzteile-Lager.

Die

Austausch
TöchterRoman von Margaret Laube
(11. Fortsetzung.)

Das Markus recht? Das sie sich zu wenig um das anvertraute Kind gekümmert?

Tannerhausen ist ja ein vertrautes Nest, woher soll Gretchen die Urteilskraft nehmen, die sie Gipsy mitgegeben hat?

Die arme Frau schauert vor Kälte, wie sie da noch immer auf der Türschwelle des leeren Zimmers steht. Die weißen schlichten Wände schlingen Gipsys hellgelben Bücherschrank, Tisch und das Bett ein, und aus der Küche fliehet das Bett mit den Messingstäben hervor. Es ist nichts. Keine Bilder, keine Spielereien. Hölle für ein nichternes, fähiges Gemüt, für gesunde, unverdorrene Sinne und Nerven.

Und doch! Wenn nun Gipsy in Tannerhausen in ähnlicher Weise in eine fremde Welt versetzt worden ist, wie hier dieses junge Kind verpflegt wurde? Und wenn auch dort niemand wirklich und gründlich über die Verfassung ihrer Seele nachdenkt ebenso wie hier?

Ist etwas veräußert worden?

Frau Kisse schließt mit ihren eiskalten Händen die Tür und schleicht zurück zu ihrem Bett. Ja, es ist etwas veräußert worden. Und in der beklemmenden Stille der Nacht wächst die Verunsicherung riesengroß.

Sie hätte sie nicht allein zum Tanze gehen lassen dürfen. In Tannerhausen geben gewiß die Eltern noch mit den großen Töchtern zu jeder Abendunterhaltung. Und bergen ihre Rücken abends, bis sie sie sicher unter Schloß und Riegel wissen.

Während Gipsy hier mit langbeinigen Jungen aus Uhlenhorst und den Elbvororten schwachend zu den Bahnhöfen läuft, immer ein ganzes Rudel beisammen, Mädels und Jünglinge, heiß vom Charakters, ganz umgeben von der etwas heißen Ritterlichkeit der jungen Kaufmannsöhne, manchmal aber auch in Debatten, die realistischen Zartgefühls entbehren. Da schelten sie sich wie Schuljungen und man kann ihren Ton nur — absolut mit dem besten Willen — nur schnobdrig nennen. Aber es ist der Jargon dieser selbstsicheren Jugend und Kisse meint, ihn nie so schön und natürlich gefunden zu haben als in dieser Nacht, wo sie jede Stunde aufspringt und in das leere Zimmer hinüber-schleicht.

Wer weiß, welches Süßholz um ihre Gipsy geraspelt wird in der kleinen Stadt!

Es ist doch wohl unmöglich, daß Gipsy darauf berechnen könnte! Ihre kühle, veränderte

Gipsy mit dem Frohgemut und den Vollglocken-
augen!

Aber in dieser Nacht scheint ihr alles möglich. Mit einem sehr schweren Kopf steht sie um sechs auf, um Markus zu wecken und mit ihm Kaffee zu trinken.

Sie bedient ihn sorgfältig. Er fragt nicht, warum sie so geisterhaft blaß ist, und scheint überhaupt Gretchen ganz vergessen zu haben. Erst als er schon in der Halle seinen Mantel anzieht, wendet er sich plötzlich heftig nach ihr um. „Gretchen ist doch gekommen, nicht wahr?“

Kisse ist, als ob sie einen Schlag gegen den Magen bekäme. Sie richtet ihre Augen nur auf seinen Mund, ganz wie Gipsy es tut, wenn sie lügen will, und sagt ruhig: „Natürlich, Markus.“

Er braucht jetzt seine Nerven. Wenn er die Operationen hinter sich hat, wird sie beichten. Sie führt ihn an der Treppe und steht ihm nach, wie er über die kleine Holzbrücke geht. Der Wagen steht schon vor der Tür. Heute hat er den Chauffeur seiner Garage bestellt. Seine Hände dürfen nicht angekrengelt werden.

Sie steht an der Pforte, bis der Wagen in dem grauen Morgen verschwunden ist. Dann läuft sie die Stufen hinauf, bekennt sich einige Sekunden, rennt in Gipsys Zimmer, das noch immer leer ist. Dort bleibt sie eine halbe Stunde regungslos sitzen.

Sie muß warten, bis die Uhr neun ist. Das ist sehr schwer. Sie macht überall im Hause kleine, nutzlose Arbeiten, die sie immer nach zehn Minuten wieder fallen läßt.

Schließlich wird es aber doch neun. Da geht sie ans Telefon und merkt, daß der Hörer in ihrer Hand nicht stillhalten will, sondern beständig in zitternder Bewegung ist. Sie versucht plötzlich zu lachen. Der Leitungsdraht brummt.

„Kisse, Sie müssen mir helfen!“

„Ich wollte gerade heute anfragen, ob ich einmal außer der Reihe nach Blankenese kommen darf. Eine kleine, heikle Angelegenheit.“

„Kisse, hören Sie! Mein Austauschkind — also Gretchen Lemme —“

„Natürlich, das Austauschkind mein ich, gnädige Frau!“

„Ich verstehe nicht, Kisse. Was ist mit ihr? Wissen Sie, wo sie ist?“

Wieder brummt nur der Leitungsdraht. Dann kommt eine vorsichtige Stimme: „Was ist es mit dem Austauschkind, gnädige Frau?“

„Es ist nicht nach Hause gekommen. Die ganze Nacht nicht.“

Sie hört nichts als einen leisen, langgezogenen Pfiff.

„Ich bitte vielmals um Entschuldigung. Wer es kam zu unerwartet. Nun komme ich sofort, wenn Sie es erlauben. Ich muß nur meinen Kompaß noch verpacken.“

„Kisse, bleiben Sie! Ich werde kommen. — Ich bin in dreiviertel Stunden bei Ihnen.“

„Kisse, haben Sie Sie gesehen?“

„Natürlich, Frau Kisse. Gestern abend.“

Kisse atmet auf. Er hat sie wenigstens noch gestern abend gesehen. „Wo, Kisse?“

„Das — das erlauben Sie mir, noch nicht zu beantworten. Es möchte etwas zu aufregend sein.“

Frau Kisse wirft den Hörer auf die Gabel, nimmt ihn sofort wieder auf, aber die Verbindung ist schon abgeschnitten. Sie haftet in die Halle.

„Gesa, wenn der Professor kommt, bin ich in der Stadt. Und Fräulein Lemme ist mit mir.“

Gesa blüht einen Moment verständnislos. „Unser Fräulein —?“

„Ich in der Stadt geblieben. Ich bin zum Essen um drei Uhr wahrscheinlich zurück.“

Dann läßt sie sich ihren Pelz bringen, der die kleine Figur von der Rasenspitze bis zu den Knien verumhüllt und unfenntlich macht. Die Holzbrücke vor der Tür war heute morgen weiß von Reif.

Während sie den kürzesten Weg, eine enge Treppentreppe, zum Bahnhof emporsteigt, läuft der junge Buchhändler Hood zwischen seinen Bücherböden auf und ab. Katale Geschichte! Aber er ist nicht Egoist genug, um zu wünschen, daß er gestern nicht im Varietee geübelt wäre! Frau Kisse und der Professor sind es hundertmal wert, daß man etwas Ärger hat!

Als genau dreiviertel zehn der hellbraune Pelz sich durch die Tür schiebt und eilig in das hinten gelegene Kontor strebt, ist Kisse Hood entschlossen, sich für Frau Kisse zu zerreißen zu lassen, wenn es sein muß.

„Wo war sie? Wo haben Sie Sie gesehen, Kisse? Nun bloß schnell und schmerzlos, ich kann nicht länger warten!“

Kisse verbiegt sich tief. „Zu Befehl: Fräulein Gretchen Lemme aus Tannerhausen sah — oder vielmehr lag — gestern abend um halb zwölf als Venus in der Pappmuschel der Reue Hallberger, Wunderhorn. Von Wassertränke-Girls umtanzt. — Sie verlangten es, liebe, gnädige Frau.“

Kisse stand noch immer mit etwas geöffneten Lippen. Aber sie hat sich gegen einen Tisch gelehnt. „Als Venus — in einer Muschel —“

„Halb bekleidet. Nein, viertel bekleidet. Mit gutem Willen kann man es so nennen. Und das glaubte ich Ihnen denn doch nicht vorzuenthalten zu dürfen. Schließlich ist Fräulein Venus auch noch meine Landsmännin. Auch ich bin in Arkadien geboren, wie Sie wissen. Deshalb wollte ich nach Blankenese kommen.“

„Ja, Kisse. Das ist nett von Ihnen. Aber mein Mann soll nichts davon wissen. Ich habe ihn belogen. Jawohl. Denn er hat Operationen. Ich habe ihm gesagt, Gretchen liege in ihrem Bett. Aber statt dessen hat sie in einer Muschel gelegen, sagen Sie, Kisse!“

Der junge Buchhändler nickt. Er sieht das Jucken um ihren Mund. Er will widerstehen, steht fort. Aber er kann nicht. Mit einem Mal brechen beide zu gleicher Zeit in ein lautes, nicht zu hemmendes Gelächter aus.

Gretchen — in einer Muschel! In der Reue! O, Kisse, dieses Lachen macht mich wieder gelung. Ich war ganz frant vor Angst. Sie wird nicht tot sein, auch nicht entführt. Sie ist irgend-

wo — vielleicht ganz in der Nähe — und wir finden sie. Gott sei Dank, daß ich lachen konnte!“

Sie trocknet sich die Augen mit ihrem kleinen seidenen Tuch. Hood's schmale Gestalt gleitet an den Buchrücken entlang, auch ihn schüttelt die Komik dieser Zusammenkunft. Aber er ist sofort wieder ernst, als er Kisses Gesicht sich verändern sieht.

„Sagen Sie mal, Kisse: ist diese Muscheltreue dieselbe, wo der Kero, ich meine, der Eugen Wunderlich, sich nützlich macht?“

„Ja. Und ich fürchte, daß er es auch ist, der sie dazu überredet hat.“

„Natürlich. Kein anderer. Dieser Haun!“

Kisse wird verlegen. „Ich hätte ihn nicht mitbringen dürfen.“

„Unfug! Wir sind kein Lächerpensionat! Wenn uns jemand nicht paßt, sondern wir ihn aus — Das ist nicht Ihre Schuld. Aber ich glaube, Sie wissen noch mehr von dieser Venus-Geschichte.“

„Reiter, Frau Kisse. — Ich traf in einer Pause mit Wunderlich zusammen, er feierte über und über und stürzte mir nur zu, daß ihm die alte Venus frant geworden sei und daß er einen Ersatz gefunden habe, der geradezu epochenmachend auf der Bühne sein würde. War er denn auch, wie gesagt, Gretchen. In der Muschel. Nein, ich bin schon wieder artig. Wie er es gemacht hat, daß sie es tat, begreife ich nicht. Aber jedenfalls tat sie es.“

„Wo ist sie aber nun, wenn sie nicht nach Hause kam?“

Kisse hat sich endlich auf den Armlehnstuhl vor Kisse's Schreibtisch gesetzt. Sie stützt den Kopf auf beide Hände. „Vollzeit? Das ist entscheidend. Dann kommt alles an die Öffentlichkeit. Aber sie muß herbei, ehe Markus nach Hause kommt. Ach, das gelingt nicht mehr.“

Sie seufzt und ballt dann die Hände an den Schläfen. „Dieses Mädchen! Dieses kleine Chaos! Dieser kleine Teufel! Wie finden wir sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Kundfunt am Donnerstag.

6.45—7.00: Kreisbibliothek.
7.10: Theatervorstellung.
7.15—7.30: Ausgewählte Schallplatten.
8.00—9.00: Brunnentempel aus Bad Pyrmont.
10.15—11.15: Schallplattenmusik.
11.20—11.30: Phonola-Konzert (Phonolafette).
12.10: Schallplattenmusik.
1.00—2.30: Mittagskonzert. Leitung: G. H. Schmidt.
3.00—3.30: G. H. Schmidt: Rinderpfeife.
4.00—4.30: Derwitschige Geschichten aus China.
4.35—5.00: Antik-Feuerbach (Jahr 100. Geburtstag).
5.00—5.30: Die Gestalt des H. H. Schmidt.
5.35—6.00: Vesperkonzert. Leitung: G. H. Schmidt.
6.30—6.50: Schallplattenmusik. Das allernächste Gelächter im Wandel der Zeiten (4).
7.15—7.40: Die Weltwirtschaft der physischen Welt (H. H. Schmidt).
7.45—8.00: Das Wunderbuch. Märchen und Fabeln. H. H. Schmidt.
8.05—8.45: Eisen und Stahl. Bericht in der Kunstschmiede in Oberhausen.
8.45: Zum 10. Jahrestag des Dichters: „Die Tage des Lebens“ in 4 Akten von Leonid Andreyew.
Ansch.: Beste Weinungen und Biererei.
Ansch. bis 12.00: Nachmittags u. Lang. Leitung: G. H. Schmidt.

Eine Arbeitserleichterung ohnegleichen beim
Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen!

IMI, Henkels neue große Arbeitshilfe!

Sie müssen es nur einmal sehen, wie rasch IMI die fertigsten Geschirre und die schmutzigsten Haushaltgeräte säubert, wie flink alles strahlende Reinheit annimmt! Wie aus dem Ei gepellt, so appetitlich wird alles durch IMI, sei es Holz,

Metall, Stein oder was es sei. Die Vielseitigkeit der IMI-Anwendung ist schier unbegrenzt. 1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser — 1 Eimer, das ist die richtige Menge. Überall ist IMI erhältlich. Machen Sie sich's leicht durch



Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art

seinen herb-kraftig schmecken-
irksames Mittel, um ein Gelb-

TRUP

PEBECO

In reinen Einzelheiten:

Der Welt-Friedensstempel. Der Völkerbunds-Palast auf Kompromiß.

28. Genf, 7. September 1929

Am Samstag wurde von der zehnten Völkerbundversammlung feierlich der Grundstein zum künftigen Völkerbundpalast gelegt. Es ist nicht leicht geworden, sich über die „heiligen Hallen, in denen man die Rache nicht kennt“, zu einigen. An der Wiege des Welt-Friedens steht ein Streit um den Geschmack fest. Die Fahrenlampen, die Corbuser, die Flegelmeister, die Wago, die der die jener. Geschmack ist eine ganz individuelle Angelegenheit und deshalb soll man bekanntlich nicht über ihn streiten. Beim Völkerbundpalast mischte sich aber in das subtile, lineare, neuschöne, expressionistische Glaubensbekenntnis zur Architektur noch viel politisches, nationales, lateinisches, nordisches und ozeanisches Stilempfinden, das von Anfang an nur noch eine „Synthese“ möglich war, an der jetzt jeder alles auszuüben hat.

Wenn das Wesen des Völkerbundes Kompromiß ist — der von ihm erkundene Bauplan ist es sicher in höchster Potenz. Die Entscheidung des Kompromißbauplans, der in den letzten sechs Monaten nach fünf Jahren unfruchtbarer Beratungen mit überraschender Eile hervorgebracht wurde, verdankt ihre Entstehung ebenfalls einer kleinen Intrigue.

Man hat lange über den Bauplan gestritten. Am Seeufer bei Genf befand der Völkerbund wohl einige hübsche Parzellen; es fehlte ihm aber ein in der Mitte gelegenes Grundstück, das die beiden Territorien verbinden sollte. Das Grundstück war nicht zu erhalten, weil darauf eine alte Engländerin wohnte, die das Gelände nach ihrem Tode dem Völkerbund zwar vermachen will, vorläufig aber nicht daran denkt, ihren hübschen Landstrich aufzugeben. Sie ließ sich dazu selbst durch die eindringlichsten Vorstellungen nicht bewegen. Im Laufe der Zeit fing man im Völkerbundsekretariat an, etwas ungeduldig zu werden und Leute, denen es gleichgültig war, daß der Völkerbund in dem „toten weißen Genf“ und dazu noch immer beim „National“ in Wien wohnen mußte, ließen deutlich Wanderungsgelüste nach Wien, Brüssel oder einer anderen, vergnüglicheren Stadt erkennen.

Die Stadt Genf bekam es etwas mit der Angst zu tun. Es drohte ihr ein Verlust von immerhin 500 zahlenden internationalen Beamten. Sie mußte aber nicht, wie einen Aus-

weg finden. Da verbreitete sich das Gerücht, das benachbarte Lausanne, das mit Genf stets rivalisiert, mache Anstrengungen, den Völkerbund durch Angebot von Baugelände und einiger verfügbaren Gebäude an sich zu fesseln. Beinahe wäre es für die Genfer so gekommen. Im letzten Augenblick aber boten sie im Arianapark, der vor langen Jahren der Stadt Genf durch einen Bürger geschenkt wurde, dem Völkerbund ein neues großes Baugelände. Es gab noch einmal Schwierigkeiten mit den Nachbarn, den politischen Parteien, Heimatschützern und Schönheitsbedachtern, bis man schließlich — schon reichlich nervös geworden — einfach der ganzen Sache mit einem Vertraut ein Ende machte.

Ebenso kategorisch erhielten auch die fünf „Meisterarchitekten“ nun den Rat, sich endlich zu einigen. Für die Architekten standen neben ihrer künstlerischen Überzeugung recht beträchtliche materielle Interessen im Spiel. Das gab den Ausschlag und tatsächlich erfolgte die Einigung auch sehr schnell. Allerdings kann, wie schon gesagt, der Kompromißbauplan keinen Anspruch darauf erheben, ein großes Kunstwerk oder eine geniale Schöpfung zu sein.

Vom Internationalen Arbeitsamt, das seinen Platz nicht weit von dem künftigen Völkerbundpalast hat, geht das Scherzwort, es sei auf Zuwachs gebaut. Albert Thomas könne jederzeit „noch weitere 50 Meter Arbeitsamt beschaffen“, ohne daß die Symmetrie des Hauses gestört werde — weil er nämlich keine hat.

Von dem gleichen Grundgedanken scheinen auch die Väter des Völkerbundpalastes ausgegangen. Sie haben ebenfalls den Gedanken an einen symmetrischen Aufbau des Gebäudekomplexes ohne ersichtlichen Grund aufgegeben. Dem repräsentativen Teil, in welchem der Rat und die Vollversammlung untergebracht werden, ist nach einer Seite hin eine endlose Front „Verwaltungsgebäude“ angegliedert, die nun irgendwie wesenlos in der Luft hängt und darauf wartet, daß dem Mittelbau nach der anderen Seite hin einmal mit der Zeit ein ähnlicher Flügel nachwächst. Das Aufgeben einer zentralen Perspektive bringt so in die Gesamtschau eine architektonisch unerträgliche Dissonanz hinein. Glücklichemweise hat der Arianapark einen jahrhundertalten Baumbestand und es wird mit einiger Geschicklichkeit möglich sein, den Verwaltungsfüßel hinter einer wohlhabenden grünen Kulisse verschwinden zu lassen.

Das Gebäude macht, obwohl es eine Gesamtfrontbreite von 370 Meter und damit fast die Ausdehnung des Palastes von Versailles hat, durchaus keinen majestätischen oder imponierenden Eindruck, weil ihm durch die ungeschickte Grundrhythmung jedes harmonische, proportionale Verhältnis genommen wird.

Die Maße der einzelnen Gebäudeteile sind recht respektabel. Die Frontbreite des Gebäudes für die Vollversammlung mißt 72 Meter, die Höhe 20 Meter. Über den zehn Säulen der Hauptfront läuft eine 5 Meter breite Terrasse.

auf der ein Restaurant eingerichtet wird. Der runde Saal für die Vollversammlung hat einen Durchmesser von 55 Meter und wird eine freitragende Kuppel erhalten. Rechts und links schließen sich an das Nebengebäude Säulengänge von je 20 Meter Länge an, die zu den Seitentrakten des in Querschnitt gebauten Kernstücks des zentralen Gebäudekomplexes hinüberführen. Die Seitentrakten erhalten links die Bibliothek des Völkerbundes und rechts den Saal für die Ratssitzungen. Jeder der Flügel hat eine Frontbreite von 60 Meter, eine Höhe von 22 Meter und wird vier Stockwerke hoch sein.

Die Tiefe des von ihnen umschlossenen Raumes beträgt 80 Meter. Beide Flügel werden, da das Versammlungsgebäude auf einem Hügel liegt, etwas tiefer liegen, so daß man vom Unter- und obersten Stockwerk des Versammlungsgebäudes aus direkt in das dritte Stockwerk der Bibliothek oder des Ratssaals gelangen kann. An das Ratssaalgebäude schließt sich in ungefähr gleicher Höhe mit der Front des Versammlungsgebäudes der 130 Meter lange Komplex für das Völkerbundsekretariat an. Die Front der gesamten Anlage ist dem Genfer See zugewandt. Die Zufahrtswege werden von der Rückseite, den Ausläufern der Juraberge her, herangeführt.

Man rechnet mit einer Bauzeit von insgesamt vier Jahren, doch dürfte die Fertigstellung der ganzen Anlage sicher längere Zeit in Anspruch nehmen. Begonnen wird mit dem Bau des Sekretariats- und des Ratssaalgebäudes.



Der Entwurf des neuen Völkerbundpalastes in Genf, zu dem jetzt die Grundsteinlegung erfolgt

Nach 6 Monaten schon 800 000 Neubesitzer



dieses herrlichen
„Sechs“ zum Preise eines „Vier“

Schon nach einem halben Jahr hat sich der neue Chevrolet 6 glänzend bewährt.

Denn heute erfreuen sich bereits 800 000 zufriedene Neubesitzer an der vorzüglichen Leistung des stärkeren 6-Zylinder Motors mit hängenden Ventilen, der besonders sparsam im Betrieb ist. Sie loben den schnellen Anzug — dank der Beschleunigerpumpe am Carter-Vergaser — die prompte

Wirkung der zuverlässigen neuen Vierradbremse, die Lovejoy-Stoßdämpfer, die weiches, stoßfreies Fahren gewähren, die stabilen Holz-Stahl-Fischer-Karosserien, die überall Bewunderung erregen. Bequem sind die verstellbaren Vordersitze, angenehm die starken Scheinwerfer mit Fußhebelabblendung. Machen Sie eine Probefahrt. Verlangen Sie auch illustrierte Literatur.

Von
3995 an
PERSONEN-,
LAST- und
LIEFERWAGEN
ab Berlin-Borsigwalde
Günstige Bedingungen
nach dem General Motors
Zahlungsplan

CHEVROLET 6

ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Autorisierte General Motors Händler für Chevrolet:

Autohaus G. m. b. H. Barmen, Heckinghauserstr. 75. Tel. 8680/81. Elberfeld, Köpckehaus, Tel. 8933.
Weitere Verkaufsstellen: Autohaus G. m. b. H. Solingen, Ecke Haupt- u. Kurfürstenstr., Tel. 4425.
Remscheid: Autohaus G. m. b. H. Solingen, Verkaufsbüro Remscheid, Freiheitstr. 16. Tel. 2764.

Thalia-Theater

Die größte Film- und Varieté-Schau
Deutschlands

Morgen Donnerstag 12. Sept. zum letzten Male!

KONZERT-TEIL

I. Puppentanz . . . von Brown

II. Chiquita . . . von Mabel Wayne

III. Sonny-Boy . . . von Johnson, de Sylva, Brown und Henderson

Gespielt auf der größten in Deutschland erbauten
Philipp-Orgel von Organist Joachim Krause

VARIETÉ-TEIL

Die Welt-Sensation **Raffayette**

mit seinen Wunder-Radio-Hunden — Die Attraktion
des Berliner Wintergartens — Ein noch nie gesehenes
Wunder der Dressur

2 Romeros Spitzenleistung eleganter
Parterre-Akrobatik

Dücker Der Musikal-Clown. Das neue
Genie d. grotesk. Humors. Der
Künstler auf viel. Instrumenten

Muriel Dawson u. Jean MacLaren

in ihrer Original englischen Exzentrik-Tanz-Szene.

Brick, Corovin und Salem

Die besten Springer des internationalen Varietés.

FILM-TEIL

In Uraufführung für Deutschland:

WILHELM DIETERLE in

Frühlingsrauschen

(Tränen, die ich dir geweiht)
mit **Lion Doyers** — **Vivian Gibson**

— Beginn der Vorstellungen: —
Wochentags 8 Uhr, Einlaß 2½ Uhr. Sonntags 2½ Uhr.
Einlaß 2 Uhr. — Die Vorstellungen sind durchlaufend.
Einlaß jederzeit. — Beginn der letzten Vorstellung
abends 8 Uhr.

Sonntags vormittags 11 Uhr:
FRÜHVORSTELLUNG

Orgelkonzert und Filmprogramm zu kleinen Preisen.

Eintrittspreise: Wochentags bis 5 Uhr nach-
mittags bei vollem Programm: II. Rang Mk. 0.50;
Parkett Mk. 0.80; Sperrplätze Mk. 1.—; I. Rang
Seitenloge Mk. 1.20; I. Rang Mittelloge Mk. 1.50;

Ab 5 Uhr nachmittags: II. Rang Mk. 0.70; Parkett
Mk. 1.—; Sperrplätze Mk. 1.50; I. Rang Seitenloge
Mk. 2.—; I. Rang Mittelloge Mk. 2.—.

Programm M. 0.10 — Garderobe M. 0.10

Freitag den 12. September
neues Film- u. Varieté-Programm

**Im Salamander
Groß-Varieté**
und
36 Liliputaner 36
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.
Alle Plätze 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

**Bavaria
Theater**
täglich 4 Uhr. Kaffee-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt.
täglich 8 Uhr. Das große
Variétéprogramm
Flabette-Bildtheater Nr. 1.

**Sauerland
Iserlohn**
Waldhotel
„Franzosenhof“
Telefon 1122 in 4000 Morgen
Stadtwald - Beliebtester Herbst-
aufenthalt - Louis - Pension - Wochenende

**MODERNES
Theater**
ELBERFELD
**Morgen
zum letzten Male**



Ein Film, den Sie unbedingt
noch sehen wollten!
Ebenfalls letzter Tag:
Liebe im Schnee
Son 2-5 Uhr: Kleine Preise.

**Übermorgen
BRIGITTE
HELM**
Lesen Sie bitte die Sondervoranzeige!

der Bühnen-Volksbund Barmen
Telephon 2031

bietet seinen Mitgl. einmal im Monat eine
gute und billige Theater-Aufführung
als Pflichtvorstellung, und zwar:
Amal I. Rang bezw. Orchesterboxen u. I. Sperrplatz.
Amal II. Rang bezw. II. Sperrplatz.
Amal III. Rang (nur bessere Plätze).

Außerdem bietet sich Gelegenheit, 2mal monatlich billige u.
gute Aufführungen zu sehen. Bedeutende Preisermäßigung
für die Sinfonie- und Vorabonnementskonzerte der Konzert-
gesellschaften in Barmen u. Elberfeld. Auf Wunsch wer-
den die Theaterkarten gegen eine Gebühr von 20 Pfg. ins
Haus gebracht, auswärtigen Mitgl. mit der Post zugesandt.
Einheitspreise: Schauspiel: 1.40 Mk., Oper: 2.10 Mk. Näheres
u. Anmeldungen in den Kartenausgabestellen u. Buchhand-
lungen. Röder, Fritz-Ebertstr.; Frink, Kaiserstr.; Seibel,
Langerf. Markt; Musikhaus Schweizer, Berlinerstr. 112; in
Schweinf. Buchhandl. Franzmann, Neustr. in Ronsdorf;
Haut, Renscheiderstr. 8. - Letztjährige Aufführungen:
Lohengrin, Tannhäuser, Parsifal, Zar Salтан, Fledermaus,
Kollege Crampion, Die Ehre, Finden Sie das Kon-
stante ... Julius Caesar u. a. m.

**Der wundervolle Herbst
Die beste Erholung**
in
St. Goar a. Rh.

**HOTEL-RESTAURANT
HORDTHAUS**

1 Min. v. Rheinl.-Westf.-Sender. Bestgepl. Biere
u. Weine. Zim. mit u. ohne Pension, Mittag u. Abendessen.
Zivile Preise. Inh. E. Runge, Langenberg, Fernspr. 97.

Für Barmen
2 ob. 3 möbl. Zim-
mer zu verm. Dal-
fing. u. Pensionäre
und Erholungsbed.
lieber Aufnahme.
Gasthof u. Sommer-
frische Bel. Brenne
Ruggeberg. 3764

**Privat-Auto-
Vermietung.**
Sta. 6-2. Rheinl.-R.
Tel. Barm. 7442. 7

**Patent-
Jng.
E. Fischer**
Barmen Langenb.

**Orthoforum-
Zahnklinik**
bei. gleich. Zu hab.
in den Apotheken

**MODERNES
Theater**
ELBERFELD
Wir beehren uns
für übermorgen anzuzeigen:
Brigitte Helm



mit
Iwan Mosjukin, Heinrich
George und Dita Parlo

Manolescu
Der König der Hochstapler

Hierzu:
„Der fliegende Teufel von Texas“
mit
Hoot Gibson u. Ruth Elder, d. Ozeanfliegerin

**Die Ereignisse
lösen einander
ab!**
Nach dem großen Erfolgstitel:

**Greta Garbo
in
„Der Krieg
im Dunkel“**

der bis einschl. Donnerstag
auf dem Spielplan die bt.
erscheint Freitag.
der Luxustitel der Ufa-
Produktion 1929/30

**Ivan Mosjoukin
in
Manolescu**
Der König der Hochstapler
mit
Brigitte Helm
Heinrich George
Dita Parlo

UFA-PALAST
Barmen, Cleverstraße 46.

Sehen Sie, was Eckener sah!



Es steht in der WOCHE

Das große Weltflugheft heute überall für 50 Pf.
Es enthält 29 1/2 Seiten Zeppelin und ein
10.000-M.-Preisausschreiben
für die Jugend bis zu 18 Jahren. - Erste Preise:
4 Zeppelin-Flüge

**Verleumdungen-
Bermietung.**
Gib. Telefon 206.
Hof u. Vermietung
für Kellende.
Gang. Tag 30 M.

Versende gegen Nachnahme
la Weide-Tafelbutter
z. Zt. 1.55 Mk. je Pfd. in Postkollie
zirka 1.55 Mk. je Pfd. (auf W. Pfäfersche).
Transport p. Kühlwagen, dab. gute Ank.
J. Gutlack, Heydekrug (Memelland)

Honig billiger!
10-Pfd.-Postbottle gar. natur. edl. Dienen-
Witten-Schleuderb. ohne Zuckerzusatz. 8.20.
8.20. Porto extra. Conigcentrale „Rosa-
maria“, Bismarckstr. 14. Bielefeld. M. G. Kuhn.

TEPPICHE
Stoppdecken etc.
12 Monatsraten o. Anz.
Verl. Sie unverb. Muster
Berlin Tauerndamm 7

Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht,
Schwächezustände
werden erfolgreich bekämpft
mit
**Bruder Heinrichs
Blut-Revitalisierung.**
Zu haben in:

der Drogerie Tapken Nachf., Schwaben-
straße 22, Merkur-Drogerie Pöppel,
Hochstraße 71, in Barmen: Germania-
Drogerie Melkauer, Alter Markt. 7

Keine andere Reflekt.
Ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Zeitungsmakulatur
billig abzugeben. - G. W. Bachmann, 20



„In der schweigenden Welt,
Die der Winter umfassen hält,
Hebt sie einsam ihr weißes Haupt;
Selber geht sie dahin und schwindet,
Eh' der Lenz kommt und sie findet,
Aber sie hat ihn doch verkündet,
Als noch keiner an ihn geglaubt.“
(Trojan, „Die Christrose“.)
Christrosen müssen jetzt gepflanzt
werden! 6 Stauden M. 1.75 - 12 Stück
M. 2.50 - 24 Stauden M. 4. Auch alle
anderen Stauden müssen jetzt gepflanzt
werden. Stauden sind jene prachtvollen
Gartengewächse, die 100 Jahre alt wer-
den, an deren Blumen, von den Groß-
eltern gepflanzt, die Enkel sich noch er-
freuen, die nur einmal gepflanzt zu wer-
den brauchen und dann jedes Jahr im-
mer wieder blühen, keines Winterschut-
zes, keiner besonderen Pflege bedürfen,
wie Paeonien (Pfingstrosen), Frauen-
herz, Feuerlilien, Malven, Edelweiss, Gar-
tenprimeln, Königskecke, Eisenkraut,
Mohn, Riesen Glockenblume etc. Dort, wo
sie einmal gepflanzt, bleiben sie stehen,
werden von Jahr zu Jahr schöner,
schmücken mehrere Menschengenerationen
durch den Garten oder die Grabstätte
mit Blumen. In einem fort entweichendes
Material zu Sträußen und Vasenfüllun-
gen darbietend. Müssen allerdings jetzt
gepflanzt werden. Ein Sortiment der
schönsten Stauden von unserer Wahl,
im ganzen 50 Pflanzen M. 3. 100 Stauden
M. 4. 300 Stauden M. 10. - 100 Erdbeer-
pflanzen M. 2. „Roter Elefant“, „Ma-
dame Montet“, „Siegler“, „Königin Lu-
ise“, „Rothapfel vom Schwabenland“,
Tafel-Erdbeeren ersten Ranges, 1000 die-
ser Erdbeerpflanzen M. 18. 100 Pflanzen
der schwarzen Ananas-Erdbeere aus Ver-
land M. 4.50. 200 Pflanzen M. 7. Nar-
zissenwurzeln 4 Pf., Schneeglöckchen-
wurzeln 4 Pf., Friesenwurzeln 4 Pf., Cro-
cuswurzeln 4 Pf., Tulpenwurzeln 4 Pf.,
100 Stück jedesmal M. 1.50, alles in
Prachtfarben. Hyazinthenwurzeln 15 Pf.,
100 Stück M. 15. 1 Sortiment Kaktus-
samen aus denen man 40 Kaktus-
pflanzen kann. M. 1.50. Zwei Sortimente M. 2.
Verbindlich bis 21. September. Blumen-
gärtnerei Petersheim - Erfurt, behörd-
liche Lieferanten.

Eröffnungs-Anzeige!

Am Donnerstag dem 12. September werden meine
Heimkünstler - Werkstätten
geleitet von langjähriger Direktrice erster Häuser,
dem geschätzten Publikum zur gefälligen Benutzung geöffnet.
3 billige Wege zur eleganten Kleidung.

Sie bekommen genau nach Ihrem Körpermaß ein Muster gezeich-
net, wonach Sie selbst ohne große Mühe das Kleidungsstück an-
fertigen können. - Sie können auch Ihren Stoff zugeschnitt. haben.
Wenn Sie sich vor einer Anprobe fürchten, dann können Sie Ihre
Kleidung bis zur Probe gerieben und probiert haben.

Elegante Modenblätter liegen aus.
Alle modernen Hohlraum-, Zick-Zack- und Kurbelarbeiten werden
bei mir einfach männlich und billig angefertigt.
Wollen Sie erst die Heimkunst erlernen, so bieten Ihnen meine

Heimkünstler-Nähkurse
gute Gelegenheit. Stunden- und Tageskurse beginnen am 1. Okto-
ber. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Frieda Möbius
Elberfeld, Bahnhofstraße 46.